

Der digitale Direktversicherer

DFV Deutsche Familienversicherung AG
Konzernabschluss 2025

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNGEN.....	3
KONZERN-LAGEBERICHT.....	4
1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENENTWICKLUNG	4
2 ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	8
3 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	18
4 VERGLEICH PROGNOSE MIT TATSÄCHLICHEM KONZERNERGEBNIS 2025	25
5 PROGNOSEBERICHT 2026	26
6 ANLAGE ZUM KONZERNLAGEBERICHT	27
KONZERN-BILANZ.....	28
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS.....	36
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	37
KONZERNANHANG	38
1 GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG	38
2 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN	38
3 KONSOLIDIERUNGSKREIS.....	38
4 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	39
5 ANGABEN ZU DEN AKTIVA	42
6 ANGABEN ZU DEN PASSIVA.....	46
7 ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	50
8 SONSTIGE ANGABEN	55
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	59
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	67

VORBEMERKUNGEN

Im 20. Jahr des Bestehens hat sich das Geschäftsmodell der Deutschen Familienversicherung, welches durch ein Höchstmaß an Digitalkompetenz entlang der Wertschöpfungskette gekennzeichnet ist, im Versicherungsmarkt etabliert. Nochmals mehr: Im 20. Jahr des Bestehens schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine erstmalige Dividendenausschüttung in Höhe von 5,0 Mio. € bzw. 34 ct pro Aktie vor.

Das Jahr 2025, das erste volle Geschäftsjahr nach dem im November 2024 vollzogenen Übernahme- und Delistingverfahren, war mit einem Konzernergebnis vor Steuern von 10,1 Mio. € überaus erfolgreich, nachdem das von Sondereffekten geprägte Vorjahr mit einem Konzernergebnis vor Steuern von -11,8 Mio. € schloss.

Operativ hat die Deutsche Familienversicherung im Jahr 2025 ihren Wachstumskurs aus den Vorjahren beibehalten, wenn auch mit bewusst reduzierter Kraft im Zeichen der geopolitischen Herausforderungen. Das Jahresergebnis 2025 ist durch Kostenreduktion und durch Beitragsanpassungen geprägt.

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern erhöhte sich zum Jahresende 2025 auf 78,6 Mio. €, eine Steigerung gegenüber Vorjahr von 13 %. Die aufsichtsrechtliche SCR-Bedeckungsquote signalisiert weiterhin die deutlich auskömmliche Kapitalkraft für weiteres profitables Wachstum.

Kennzahlen - Deutsche Familienversicherung Konzern

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	rel. Abw.
Ertragslage			
Vertragsbestand Erstversicherung (lfd. Beiträge für ein Jahr)	175,9	166,2	6 %
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	204,3	198,4	3 %
Konzernergebnis vor Steuern (inkl. Sondereffekte im Jahr 2024)	10,1	-11,8	n/a
Bilanzgewinn (DFV Deutsche Familienversicherung AG)	5,0	0,0	n/a
Vermögens- und Finanzlage			
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	290,9	266,0	9 %
Eigenkapital	78,6	69,3	13 %
Solvenzquote (%) - aktuelles Jahr vorläufig -	300 %	295 %	+5 %P

Im gesamten Konzernbericht werden die Euro Werte in gerundeten Tausend Euro (T€) und teilweise in Millionen Euro (Mio. €) dargestellt; hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summierungen kommen.

KONZERN-LAGEBERICHT

1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENENTWICKLUNG

Im Jahr 2025 hat sich die Lage der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Jahr 2024 leicht positiv verändert: Nach zwei Jahren mit rückläufigem Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist die Wirtschaftsleistung wieder leicht gestiegen. Laut vorläufiger Berechnung des Statistischen Bundesamtes wuchs das preisbereinigte BIP im Jahr 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr – ein Zeichen dafür, dass sich die deutsche Wirtschaft langsam aus der historischen Schwächephase löst.

Trotz dieses moderaten Wachstums bleibt das Umfeld weiterhin herausfordernd. Die Erholung wurde vor allem von gestiegenen privaten Konsumausgaben und höheren Staatsausgaben getragen, während Exporte und Investitionen weiterhin unter Druck standen. Besonders der Exportsektor litt unter globalen Unsicherheiten, etwa durch protektionistische Tendenzen im internationalen Handel.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktorentwicklung in Deutschland verlief im Jahr 2025 insgesamt schwächer als erhofft. Im dritten Quartal 2025 stagnierte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal – ein Null-Wachstum nach offizieller Schnellmeldung des Statistischen Bundesamts. Im Vorjahresvergleich lag das BIP im dritten Quartal 2025 um etwa 0,3 % höher als im dritten Quartal 2024, was auf leichte Zuwächse insbesondere im Dienstleistungssektor hindeutet, während der industrielle Sektor weiterhin schwach blieb.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung Deutschlands dürfte im Jahr 2025 insgesamt nahezu stagnieren – laut Regierungsprognosen zeichnete sich für das Jahr ein BIP-Zuwachs von rund 0,2 % ab, getragen vor allem vom privaten Konsum und steigenden staatlichen Investitionen, während die Exporte und die Industrieproduktion unter Druck standen.

Für Europa (Euro-Zone) zeigte sich die Wirtschaft 2025 vergleichsweise robuster: Die Währungsgemeinschaft konnte das Jahr mit fortgesetztem Wachstum abschließen, wobei insbesondere der Dienstleistungssektor zur Stabilität beitrug und auch das vierte Quartal 2025 die stärkste Quartalsdynamik seit längerer Zeit aufwies.

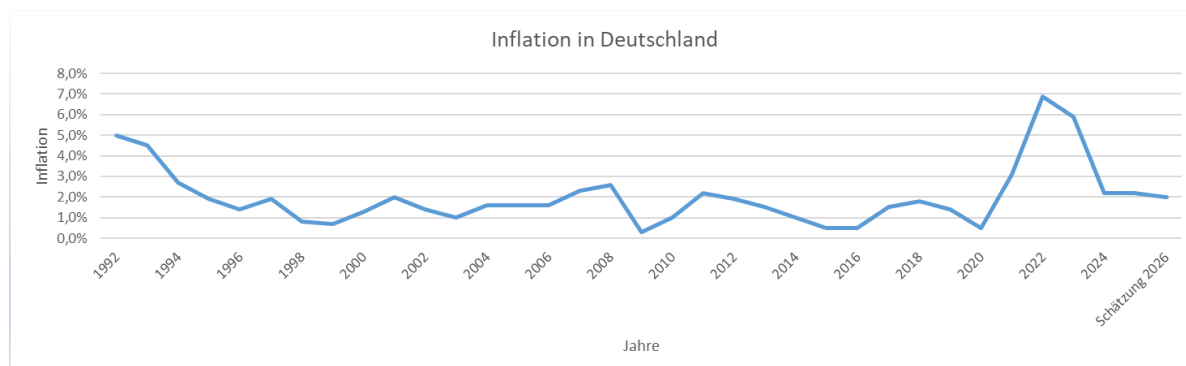
(Quellen: Statistisches Bundesamt – Destatis, deutsche Regierungsprognosen, Wirtschaftsdaten für die Euro-Zone – Reuters/PMI-Daten)

Inflation und Preisentwicklung

Für das Gesamtjahr 2025 lag die durchschnittliche Inflationsrate in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen bei circa 2,2 %, ähnlich hoch wie im Jahr 2024.

Ursächlich für die Entwicklung im Jahr 2025 waren unter anderem moderate Preisanstiege bei Dienstleistungen und Nahrungsmitteln, während Energiepreise weiterhin preisdämpfend wirkten. Die Inflationsrate bewegte sich damit weiterhin in der Nähe der von der Europäischen Zentralbank angestrebten 2,0% Zielmarke.

(Quellen: Statistisches Bundesamt – Destatis, Deutsche Bundesbank)



Zinsumfeld

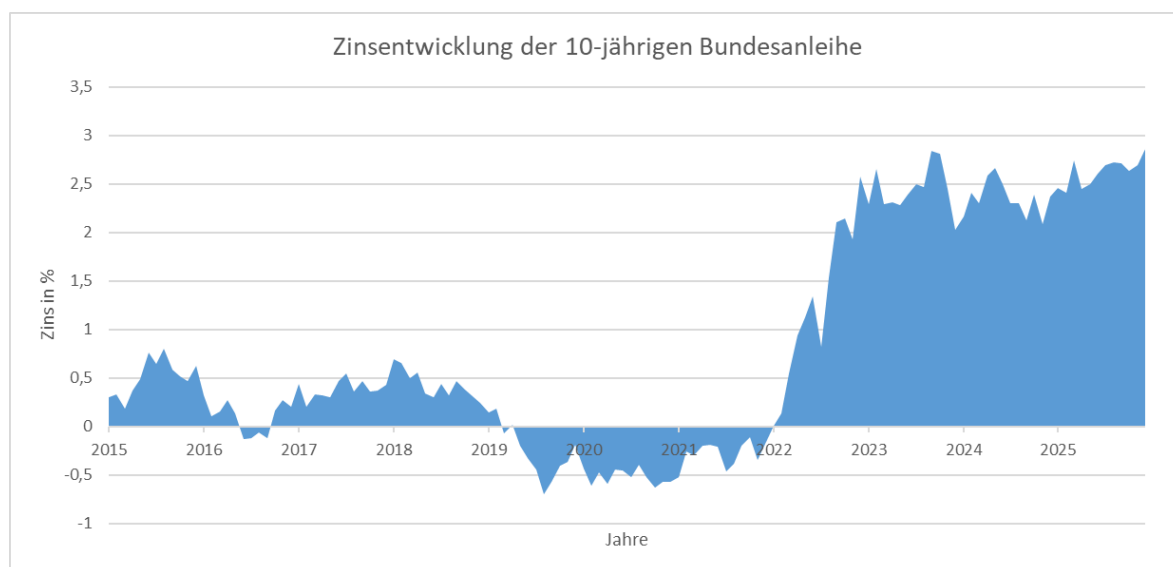
Das deutsche Finanzsystem bewältigte die Phase der stark gestiegenen Zinsen weitgehend stabil, doch es zeichneten sich im Jahr 2025 neue Risiken und Herausforderungen ab. Laut dem Finanzstabilitätsbericht 2025 der Deutschen Bundesbank haben sich die Risiken im Kreditgeschäft deutscher Banken erhöht, da konjunkturelle Unsicherheiten, strukturelle Belastungen und Kreditrisiken verstärkt ins Blickfeld rückten. Gleichzeitig sei die Kapitalausstattung der Banken insgesamt solide, doch dürfe die Widerstandsfähigkeit insbesondere großer Institute nicht überschätzt werden. Zudem bergen hohe Bewertungen auf Aktien- und Anleihemärkten die Gefahr abrupt auftretender Marktkorrekturen.

Die Deutsche Bundesbank hebt hervor, dass geopolitische Spannungen, Handelskonflikte und steigende Staatsverschuldung zusätzliche Risiken für die Finanzstabilität darstellen können, auch wenn das System bislang funktionsfähig bleibt. Im Berichtsjahr gewannen Rückstellungen und Anpassungen an Kreditrisiken weiter an Bedeutung, da Belastungen aus früheren Zinsanstiegen allmählich abgebaut, aber andererseits neue Risiken sichtbar wurden.

Die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe stieg im Verlauf des Jahres 2025 wieder an und lag gegen Ende des Jahres bei rund 2,9 %, was auf eine Neubewertung von Risiko und Finanzierungskosten hindeutet – ein Anstieg um etwa 50 Basispunkte im Jahresverlauf.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen legte die Deutsche Bundesbank weiterhin einen Schwerpunkt auf die Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems und verstärkte die makroprudenziellen Überwachungs- und Analyseaktivitäten, insbesondere im Hinblick auf Kreditrisiken, Marktvolatilität und strukturelle Veränderungen im Finanzsektor.

(Quellen: Deutsche Bundesbank – Finanzstabilitätsbericht 2025; Bundesbank Zinsstatistik; Bundesbank Publikationen)



Arbeitsmarkt

Die übliche Herbstbelebung auf dem Arbeitsmarkt blieb 2025 weitgehend aus, da sich die wirtschaftliche Schwäche auch im zweiten Halbjahr widerspiegelte. Zwar zeigte der Arbeitsmarkt im September 2025 leichte Stabilität bei der Nachfrage nach Leistungen und offenen Stellen, doch blieben Impulse für einen deutlichen Beschäftigungs- oder Erwerbstätigkeitsanstieg begrenzt.

Im gesamten Jahr 2025 stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen: Nach ersten Schätzungen betrug die Zahl etwa 46 Millionen, was leicht unter dem Vorjahr lag und den seit 2021 anhaltenden Positivtrend stoppte. Insbesondere im produzierenden Gewerbe und Bauwesen ging die Beschäftigung zurück, während im Dienstleistungssektor leichte Zuwächse zu verzeichnen waren.

Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich im Jahresverlauf 2025 insgesamt schwächer: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der Arbeitslosen im November 2025 bei rund 2,9 Millionen mit einer Arbeitslosenquote von etwa 6,1 %, was einen Anstieg gegenüber den Vorjahreswerten widerspiegelt.

Zudem nahm im Jahresverlauf 2025 die registrierte Unterbeschäftigung zu, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen einschließt.

Auch die Beschäftigung durch Kurzarbeit war im Jahr 2025 weiterhin ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument. In mehreren Monaten wurden merklich mehr Personen mit konjunkturellem Kurzarbeitergeld gemeldet, wobei der Gesamtwert über dem Vorjahresniveau lag.

Insgesamt blieb der Arbeitsmarkt 2025 von einer schwachen Konjunktur geprägt: Die saisonbereinigte Erwerbstätigkeit zeigte keine nachhaltigen Zuwächse, und auch der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung fiel moderat aus.

(Quellen: Bundesagentur für Arbeit – Arbeitsmarktberichte 2025; Statistische Bundesagentur; aktuelle Arbeitsmarktstatistik)

Ausblick und Zusammenfassung

Das Jahr 2025 zeigte insgesamt ein verhaltenes Wirtschaftswachstum zwischen 0,1 % und 0,3 %. Zugleich dürfte sich die Konjunktur im Jahr 2026 spürbar erholen, mit Wachstumsraten von rund 1,2 % bis 1,5 %. Diese Erholung ist vor allem durch expansive Fiskalpolitik, höhere Staatsausgaben und eine allmähliche Belebung der privaten Nachfrage gestützt.

Die Inflationsrate in Deutschland wurde für 2025 auf durchschnittlich etwa 2,2 % geschätzt, was auf eine Fortsetzung des moderaten Preisauftriebs hindeutet, und wird für 2026 voraussichtlich weiter auf etwa 2,0 % zurückgehen. Auch Fachbefragungen unter Ökonomen gehen davon aus, dass die Harmonisierte Verbraucherpreis-Inflation (HVPI) um etwa 2,0 % im Jahr 2025 und 1,8 % im Jahr 2026 liegen könnte.

Risiken für das Wachstum bleiben bestehen, darunter globale Unsicherheiten, geopolitische Spannungen, Handelskonflikte (z. B. anhaltende US-Zölle) sowie strukturelle Herausforderungen in der deutschen Industrie. Diese Faktoren könnten Exporte und Investitionen belasten und das Tempo der Erholung dämpfen.

Die Versicherungswirtschaft hat für Jahr 2025 ein Wachstum der Beitragseinnahmen von rund 6,6 % erreicht, nachdem zuvor etwa 5 % prognostiziert worden waren. Dies spiegelt insbesondere starke Zuwächse im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung sowie stabile Entwicklungen in der Schaden-/Unfall- und der privaten Krankenversicherung wider.

Für das Jahr 2026 rechnet der GDV mit einer Fortsetzung des Beitragswachstums, wenn auch etwas moderaterer als im Jahr 2025, mit 4,7 %. Diese Erwartung basiert auf der anhaltenden Nachfrage nach Versicherungsprodukten und dem historisch robusten Umfeld für Beitragsentwicklung, trotz struktureller Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und Kostenentwicklungen in einzelnen Sparten.

Die Deutsche Familienversicherung plant, an diesen Marktentwicklungen zu partizipieren. Mit einem im Jahr 2025 gut ausgebautem Produktportfolio wollen wir auch 2026 wieder von dem erwarteten Beitragswachstum profitieren. Marketing- und Vertriebskampagnen werden wieder diese Strategie, wie bereits im Jahr 2025, unterstützen.

Zusammenfassend bleibt das wirtschaftliche Umfeld für die Versicherungsbranche nach einer herausfordernden Phase in den Jahren 2024 und 2025 verhalten optimistisch, getragen von einem moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstum sowie stabiler Nachfrage nach Absicherungslösungen. Die Aussichten für 2026 deuten auf eine verstärkte wirtschaftliche Erholung und anhaltendes Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft hin.

(Quellen: Europäische Kommission – Wirtschaftsprognose Deutschland 2025/2026 (Deutschland Economic Forecast); Economy and Finance; ifo Institute Prognose 2025/2026; Reuters / Euro-Zone & deutsche Wirtschaftsaussichten; Statistisches Bundesamt – Inflationsdaten 2025; DIE WELT; EZB Survey of Professional Forecasters – Inflation & BIP Erwartung 2025/2026; Bundesbank; GDV Branchenprognose 2025/2026 – Beitragseinnahmen)

2 ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

2.1 Überblick über den Geschäftsverlauf 2025

Das Neu- und Mehrgeschäftsvolumen in der Erstversicherung betrug im Geschäftsjahr 2025 25,7 Mio. € und übertraf damit das Vorjahr (19,7 Mio. €) im Wesentlichen durch Beitragserhöhungen deutlich. Das akquirierte Neugeschäft von 12,4 Mio. € im engeren Sinne (ohne Mehrbeiträge) lag über den Erwartungen für 2025, die ein Neugeschäft im Volumen von 11 Mio. € laufende Beiträge für ein Jahr vorsahen. Zu den Vertriebsereignissen des Jahres 2025 zählte neben der Optimierung der Online-Kanäle auch eine deutliche Stärkung des Direktvertriebs. Alle Vertriebswege wurden durch Fernsehspots unterstützt. Zum Geschäftswachstum im Jahr 2025 trugen erneut auch Beitragsanpassungen in der Zahnzusatzversicherung und in der Pflegezusatzversicherung bei.

Prozessseitig wurden im Geschäftsjahr weitere Investitionen in die Automatisierung sowie in die künstliche Intelligenz (KI) getätigt. Im Bereich Online-Vertrieb hat die Deutsche Familienversicherung den Pfad des KI unterstützten Vertriebs eingeschlagen und erste Erfolge erzielt. Die Deutsche Familienversicherung bleibt im Vertriebsweg Online ein Innovationsführer in der deutschen Versicherungswirtschaft. Weiterhin wurde im Schadenbereich die automatisierte Schadenabwicklung vorangetrieben. Bei beiden Initiativen stehen nachhaltige Stückkostenreduktionen im Vordergrund.

Bereits im Jahr 2021 trat die Deutsche Familienversicherung in die Haftung als Rückversicherer des Konsortiums CareFlex Chemie (Gruppe) ein. Dieses aktive Rückversicherungsgeschäft wurde im Jahr 2025 wie geplant fortgesetzt.

2.2 Überblick über die Konzernstruktur

Der Konzern (im Folgenden auch Deutsche Familienversicherung, DFV, DFV Konzern, Gruppe genannt) besteht aus der Muttergesellschaft (im Folgenden auch DFV Deutsche Familienversicherung AG oder DFV AG genannt) und ihren vier Tochtergesellschaften für Kundenservice und Schadenabwicklung, für die Schadenabwicklung in der Sparte Rechtsschutz, für den Vertrieb sowie für die Entwicklung produktübergreifender Applikationen für den Versicherungsbetrieb. Die DFV Deutsche Familienversicherung AG steuert ihre Töchter nach den Bedürfnissen ihrer Versicherungsprodukte und bedient sich zudem derer Dienstleistungen für die unterschiedlichen Versicherungsprodukte. Alle Tochtergesellschaften haben keinen Drittmarkterlös, sondern ausschließlich die oben genannten Leistungsbeziehungen mit der Muttergesellschaft.

2.3 Überblick über die Ertragslage 2025

Die Beitragseinnahmen des DFV Konzern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 auf 204,3 Mio. €, nachdem sie im Jahr 2024 insgesamt 198,4 Mio. € betragen hatten. Das entspricht einem Beitragswachstum von 3,0 %. Die Beitragseinnahmen wuchsen im selbst abgeschlossenen Geschäft 2025 in der Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung um 6,0 % auf 105,8 Mio. € und in der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung um 3,3 % auf 47,8 Mio. €. In der Sachversicherung nahmen wir einen leichten Rückgang um 1,6 % auf 17,8 Mio. € hin. Dieser Rückgang resultiert aus einer streng profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik in der Tierkrankenversicherung (-6,9 %), wohingegen die übrigen Sachversicherungen eine Steigerung von 8,7 % gegenüber Vorjahr aufwiesen.

Die Deutsche Familienversicherung hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 10,1 Mio. € (Vorjahr: -11,8 Mio. €) abgeschlossen. Dieses Konzernergebnis ist im Wesentlichen das Resultat eines stabilen und ausgewogenen Wachstums im operativen Versicherungsgeschäft und einer nachhaltigen Kostendisziplin. Weiterhin wurde selektiv die passive Rückversicherung reduziert, so dass hierdurch die Aufwendungen für Rückversicherungen gemindert werden konnten.

GuV (aggregiert)	2025	2024	Veränderungen
in Mio. €			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	133,3	129,0	4,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	61,7	56,5	5,2
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	29,3	33,6	-4,3
Erträge aus Kapitalanlagen und sonstige versicherungstechnische Erträge	10,4	6,3	4,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	39,5	42,6	-3,1
Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3,9	2,7	1,2
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	9,3	-0,1	9,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1,3	2,8	-1,5
sonstige Erträge / Aufwendungen (inkl. Sondereffekte in 2024)	-0,5	-14,5	14,0
Konzernergebnis vor Steuern (normale Geschäftstätigkeit)	10,1	-11,8	21,9

Versicherungstechnische Ergebnisse der Sparten:

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-/Unfall- sowie im aktiven Rückversicherungsgeschäft erhöhte sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. €. Auch das versicherungstechnische Ergebnis der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung entwickelte sich mit einem Anstieg von 4,5 Mio. € positiv. Das Kapitalanlageergebnis (außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses) verringerte sich planmäßig um 1,5 Mio. €, während sich das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen um 14,0 Mio. € verbesserte. Dies steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Sondereffekten des Jahres 2024.

Insgesamt konnte die DFV Deutsche Familienversicherung AG im Geschäftsjahr 2025 eine Verbesserung des Vorsteuerergebnisses von 21,9 Mio. € erzielen. Die Ertragslage der Deutschen Familienversicherung ist weiterhin von investivem Wachstum in profitables Neugeschäft geprägt.

2.4 Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen aus dem aktiven Rückversicherungsgeschäft) der Deutschen Familienversicherung stieg im Jahresvergleich von 343,0 Mio. € (Vorjahr) um 45,1 Mio. € bzw. 13,1 % auf 388,1 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2025. Der Anstieg ist einerseits auf die planmäßige Zuführung der Beiträge (24,9 Mio. €) des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Geschäfts zur Finanzierung der Deckungsrückstellung zurückzuführen, beinhaltet andererseits aber auch einen Anstieg der Depotforderungen aus dem aktiven Rückversicherungsgeschäft.

Die Kapitalanlagen, mit einem den Krankenversicherungen nach Art der Lebensversicherung zuzurechnendem durchschnittlichen Anlagevolumen von 187,6 Mio. €, erwirtschafteten auch im Geschäftsjahr 2025 den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestands an Krankenversicherungen nach Art der Lebensversicherung. Insgesamt beträgt das Sicherungsvermögen für Krankenversicherungen nach Art der Lebensversicherung, inkl. Eigenkapitaleinlagen der Gesellschaft für eine ausreichende Überdeckung, zum Stichtag 220,1 Mio. € (Vorjahr: 195,2 Mio. €). Die Nettoverzinsung gemäß § 19 KVAV betrug 2,40 %. Das Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen im Geschäftsbereich nach Art der Lebensversicherung belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 4,5 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 5,8 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €).

Der Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen) von 290,1 Mio. € (Vorjahr: 265,2 Mio. €) der Deutschen Familienversicherung AG besteht im Wesentlichen aus zwei Spezialfonds. In der handelsrechtlichen Bewertung der Spezialfonds bestanden zum Bilanzstichtag stille Lasten im Umfang von 16,7 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte wie im Vorjahr keine Abschreibung aufgrund niedrigerer Börsen- oder Marktwerte in den Investmentfonds. Beide Spezialfonds dienen entweder vollständig oder teilweise als Sicherungsvermögen des wachsenden Versicherungsgeschäfts oder werden aus Gründen der Eigenkapitalhinterlegung langfristig gehalten, so dass beide Fonds dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Wertminderungen wurden im Rahmen einer Fondsdurchsicht analysiert und sind im Wesentlichen durch die gestiegenen Marktzinsen begründet. Diese Marktwertsenkungen sind zinsinduziert und werden sich finanztheoretisch über die Laufzeit der Anleihen wieder ausgleichen, so dass keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage war im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen durch ein Anwachsen der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Kapitalanlagen gekennzeichnet. Während die Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) im Jahresverlauf um 13,1 % auf 388,1 Mio. € anstiegen, betrug das Wachstum der versicherungstechnischen Bruttorestellungen 16,5 %. Wachstumstreiber in den versicherungstechnischen Rückstellungen waren erneut die Deckungsrückstellungen (Brutto) (Alterungsrückstellungen nach § 341f Abs. 3 HGB), die sich um 17,5 % auf 287,7 Mio. € erhöhten. Die versicherungstechnischen Bruttorestellungen vor Anteilen der Rückversicherer addierten sich zum Jahresende auf 328,6 Mio. € (Vorjahr: 282,1 Mio. €). Ihnen standen Anteile der Rückversicherer in Höhe von 128,6 Mio. € (Vorjahr: 113,1 Mio. €) gegenüber. Die gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen betragen zum Geschäftsjahresende 200,0 Mio. € (Vorjahr: 169,0 Mio. €).

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung der Softwareerstellungskosten für das neue Versicherungskundenverwaltungssystem (HYVE) und für den Aktuariellen Rechenkern (Hyron). Das Versicherungskundenverwaltungssystem wird von der Tochtergesellschaft Hyrance AG vollständig neu technisch und funktional entwickelt; eine Einführung ist für 2027 geplant, wobei der aktuarielle Rechenkern für das nach Art der Lebensversicherung kalkulierte Geschäft bereits im vierten Quartal 2025 in Betrieb genommen wurde. Das Eigenkapital erhöhte sich um 12,6 % auf 78,0 Mio. € (Vorjahr: 69,3 Mio. €). Die Eigenkapitalquote sank aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme von 19,2 % auf 18,9 %.

Insgesamt hat für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur die DFV Deutsche Familienversicherung AG (Versicherungsgesellschaft) eine wesentliche Rolle, dagegen haben die Tochtergesellschaften (Dienstleistungsgesellschaften) keine wesentliche Bedeutung.

2.6 Cashflow und Liquiditätslage

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Familienversicherung führte zu einem operativen Cashflow in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €). Der operative Cashflow ist im Wesentlichen der Saldo aus den Beitragseinnahmen, Schadenzahlungen, Verwaltungsausgaben (für i.W. Personal-, Vertriebs- und Marketingausgaben) sowie Nettoszahungen an die Rückversicherer und die Nettoszahungen in das Sicherungsvermögen und das freie Vermögen.

Der Cashflow für Investitionen -1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) zeigt die Mittelabflüsse für die Investitionen in Software und Sachanlagevermögen.

Im aktuellen Berichtsjahr 2025 beträgt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Der Bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2025 an liquiden Mitteln insgesamt (Finanzmittelfonds) stieg um 10,0 Mio. € auf 15,9 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €). Dieser Zuwachs ist das Resultat sowohl des guten Geschäftsjahresergebnisses als auch der weiteren Optimierung des Forderungsmanagements.

in T€	2025	2024	Veränderungen abs.
Liquide Mittel zum 1.1.	5.960	566	5.394
Operativer Cashflow	11.513	6.359	5.154
Cashflow für Investitionen	-1.556	-964	-592
Cashflow aus Finanzierungen	0	0	0
Gesamt-Cashflow	9.957	5.395	4.562
Liquide Mittel zum 31.12.	15.918	5.960	9.958
davon kurzfristige Geldanlage	15.907	5.497	10.410

2.7 Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 198,4 Mio. € um 5,9 Mio. € bzw. 3,0 % auf 204,3 Mio. € im Jahr 2025.

Im größten Versicherungszweig, der Zahnzusatzversicherung, erhöhten sich die Bruttobeiträge um 6,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum geht auf Neugeschäft sowie Beitragsanpassungen zurück.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der privaten Pflegezusatzversicherung und in dem übrigen Versicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung stiegen um 1,8 Mio. €, auch hier getrieben im Wesentlichen durch Beitragsanpassungen.

Der Bestand an Versicherungsverträgen in der Erstversicherung sank leicht von 570 tsd. zum Ende des Vorjahres um 7 tsd. bzw. 1,1 % auf 563 tsd. Verträge zum Ende des Jahres 2025. Dieser Rückgang wird maßgeblich bestimmt durch den erwarteten weiteren Abrieb bei der Elektronikversicherung, dessen Bestand sich im Run-off befindet. Weiterhin musste die Deutsche Familienversicherung eine signifikante Beitragsanpassung in der Pflegezusatzversicherung durchführen, bei der zahlreiche Kunden ihr Sonderkündigungsrecht nutzen, so dass die Anzahl der Verträge sich hier um rd. 2.700 bzw. 5,1 % reduzierte. Alles in allem vertrauen damit unverändert über eine halbe Millionen Kunden der Deutschen Familienversicherung.

In der Zahnzusatzversicherung, die weiterhin den mit Abstand größten Versicherungszweig der Deutschen Familienversicherung darstellt, erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 6,0 Mio. € bzw. 6,1 %. Dieses erfreuliche Wachstum ist das Resultat erfolgreicher vertrieblicher Aktivitäten im Wesentlichen im Online-Kanal, unterstützt durch eine neu lancierte produktspezifische TV-Werbekampagne. Weiterhin trug eine Beitragsanpassung im Oktober 2025 zu diesem Wachstum bei.

In den übrigen Sachsparten (ohne Tierkrankenversicherung) stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € bzw. 8,7 %. Der Anteil der Sachsparten am gesamten Erstversicherungsgeschäft konnte dadurch im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden.

Das Geschäftsvolumen der Deutschen Familienversicherung insgesamt, gemessen in verdienten Netto-Beiträgen für eigene Rechnung, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 um 3,4 % bzw. um 4,4 Mio. € auf 133,3 Mio. € (Vorjahr: 129,0 Mio. €). Hiervon stieg das Brutto-Erstversicherungsgeschäft um 4,6 % bzw. um 7,5 Mio. €. Die Nettobeiträge des Erstversicherungsgeschäfts stiegen im Jahr 2025 um 6,3 % bzw. 6,0 Mio. €. In dieser Steigerung macht sich die Beendigung der passiven Rückversicherungsverträge in der Tierkrankenversicherung (für das Gesamtgeschäft) und im Bereich Zahnzusatz (für das Neugeschäft) deutlich bemerkbar.

Auch die Kunden der Deutschen Familienversicherung überdenken in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihre Versicherungsverträge. So ist auch im Jahr 2025 ein geschäftsartentypischer Bestandsabrieb in der Zahnzusatz-, Pflegezusatz-, Tierkranken- und Auslandskrankenversicherung zu verzeichnen.

BESTANDSABRIEB ERSTVERSICHERUNG

in T€	2025	2024
Geschäftsvolumen (Ifd. Beiträge für ein Jahr) zum Periodenende	175.933	166.169
Bestandsabrieb (geb. Bruttobeiträge)	-7.354	-6.231
Abriebquote in % des Geschäftsvolumens zum Ende der Vorperiode	-4,43%	-3,88%

2.8 Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Nettozuführungen zu den Schadenrückstellungen) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um 13,4 % auf 100,8 Mio. €. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Sachversicherung sanken um 0,6 Mio. €, in der Zahnkrankenzusatzversicherung stiegen sie um 11,3 Mio. € und in der übrigen Krankenzusatzversicherung um 0,9 Mio. €. Die Zuführung zur Brutto-Deckungsrückstellung verminderte sich in der übrigen Krankenzusatzversicherung (i.W. Pflegezusatzversicherung) um 4,2 Mio. € – geprägt durch die Stornierungen bzw. Leistungsminderungen, welche ausgelöst wurden durch die Beitragsanpassung am Anfang des Geschäftsjahres – und in der aktiven Rückversicherung verminderte sie sich um 1,8 Mio. €.

Die Brutto-Veränderung der Deckungsrückstellung (Brutto) der übrigen Krankenzusatzversicherung (nach Art der Lebensversicherung) belief sich auf 22,6 Mio. € (Vorjahr: 26,8 Mio. €) und verminderte sich damit um 15,6 % bzw. um 4,2 Mio. €. Die Nettodeckungsrückstellung der übrigen Krankenzusatzversicherung verminderte sich um 68,7 % bzw. um 7,4 Mio. €. Die zum Jahresende ausgewiesene Bruttodeckungsrückstellung (ohne aktives Rückversicherungsgeschäft) stieg von 167,8 Mio. € im Vorjahr um 22,6 Mio. € auf 190,4 Mio. €. Die Bruttodeckungsrückstellung für das aktive Rückversicherungsgeschäft wurde in Höhe von 97,3 Mio. € (Vorjahr: 77,0 Mio. €) ausgewiesen. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) betrifft den Versicherungszweig Pflegezusatzversicherungen und das übrige Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung. Das Verhältnis von Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zu den verdienten Bruttobeiträgen der nach Art der Lebensversicherung kalkulierten Krankenversicherungsverträge (RfB-Quote) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 18,0 % (Vorjahr: 14,4 %).

Die Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Brutto) betragen zum Bilanzstichtag 23,0 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €). Die Veränderungen dieser Rückstellungen sind in den Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten. In den Rückstellungen wird eine Unterteilung vorgenommen in Schäden, deren Leistungszeitraumende vor dem Meldejahr liegt und Schäden, deren Leistungszeitraumanfang vor dem Meldejahr liegt, wobei das Leistungszeitraumende ins Meldejahr fällt. Schäden der ersten Kategorie werden dabei vollständig berücksichtigt, Schäden der zweiten Kategorie werden abgegrenzt. Für das Geschäftsjahr 2025 wird für die Zahnzusatzversicherung eine Nettoschadenquote von 69,7 % (Vorjahr: 69,0 %) ausgewiesen.

2.9 Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich im Berichtsjahr auf 10,3 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €). Die Deutsche Familienversicherung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,3 Mio. € (Vorjahr -0,1 Mio. €) ab. Dieser entsteht mit 3,3 Mio. € (Vorjahr: -1,7 Mio. €) im Schaden- und Unfall- sowie aktiven Rückversicherungsgeschäft, wovon ein Gewinn in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) auf die Krankenversicherung nach Art der Schaden entfällt, während die Tierkrankenversicherung

einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von -1,0 Mio. € (Vorjahr: - 1,1 Mio. €) erwirtschaftete. Im Bereich des Krankenversicherungsgeschäfts nach Art der Lebensversicherung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) erzielt.

2.10 Sonstige Aufwendungen und Sonstige Erträge

Die Deutsche Familienversicherung verzeichnet Sonstige Erträge in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) sowie Sonstige Aufwendungen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €). Die Sonstigen Erträge beinhalten Auflösungen von Rückstellungen im Wesentlichen aus einer Rückversicherungsoption und Erträge aus aktivierten Softwareerstellungslösungen. Die sonstigen Aufwendungen mit 5,0 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €, davon Sondereffekte von 11,8 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen, welche nicht direkt dem Versicherungsbetrieb zuzuordnen sind. (vgl. Anhang Kapitel 7.6)

2.11 Sparten und Bestandsaufteilung zum Bilanzstichtag

Im Folgenden werden die Bestands- und Schadenentwicklungen der wesentlichen Produkte je Versicherungssparte dargestellt. Die Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Sparten- und Bestandsaufteilung zum Bilanzstichtag in Hinsicht auf die Verteilung der gebuchten Bruttobeiträge und Anzahl der Verträge.

Für die aktive Rückversicherung erfolgt lediglich die Angabe der gebuchten Bruttobeiträge, da die zugrundeliegenden Verträge nicht dem Rückversicherer zugerechnet werden können.

BESTANDSENTWICKLUNG

Versicherungsbranche	Anzahl der Verträge		Veränderungen		Gebuchte Bruttobeiträge in T€		Veränderungen	
	2025	2024	in Stück	in %	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	456.709	463.705	-6.996	-1,5	153.595	146.081	7.514	5,1
Kranken nach Art der Schaden	364.332	369.260	-4.928	-1,3	105.790	99.799	5.991	6,0
Zahnzusatzversicherung	303.794	306.707	-2.913	-0,9	104.096	98.126	5.970	6,1
Andere Kranken n. A. d. S.	60.538	62.553	-2.015	-3,2	1.694	1.673	21	1,3
Kranken nach Art der Leben	92.377	94.445	-2.068	-2,2	47.805	46.282	1.523	3,3
Pflegezusatzversicherung	50.515	53.217	-2.702	-5,1	33.617	32.436	1.181	3,6
Andere Kranken n. A. d. L.	41.862	41.228	634	1,5	14.188	13.846	342	2,5
Sachversicherungen gesamt	106.665	105.659	1.006	1,0	17.763	18.044	-282	-1,6
Tier-Krankenversicherung	20.225	21.132	-907	-4,3	11.052	11.868	-816	-6,9
Andere Sachversicherungen	86.440	84.527	1.913	2,3	6.711	6.177	534	8,7
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	563.374	569.364	-5.990	-1,1	171.357	164.125	7.233	4,4
Aktive Rückversicherung	1	1	0	0,0	32.971	34.286	-1.316	-3,8
Gesamt	563.375	569.365	-5.990	-1,1	204.328	198.411	5.917	3,0

Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summierungen kommen.

Der Rückgang der Verträge um 1,1 % im Jahr 2025 resultiert im Wesentlichen aus Stornierungen im Bereich der Zahnzusatz- und Pflegezusatzversicherung im Zusammenhang mit durchgeführten Beitragsanpassungen, aus dem Stornoverhalten in der Tierkrankenversicherung sowie aus dem Auslaufen der Verträge der Elektronikversicherung. Die Anzahl an Elektronikverträge, ein sich im Run-off befindlichen Versicherungsweig der DFV, welcher in den „Anderen Sachversicherungen“ enthalten ist, reduzierte sich im Jahr 2025 um 1.212 Verträge bzw. um 10,0 %. Weiterhin reduzierte sich auch die Anzahl der Verträge im Tierkrankenversicherungsbereich um 907 Stück bzw. um 4,3 %, sowie in der Pflegezusatzversicherung um 2.702 Stück bzw. um 5,1 %.

Die Deutsche Familienversicherung definiert die Schadenquote als Netto-Schadenquote, da diese nach ihrer Ansicht die wirtschaftliche Schadensituation der Deutschen Familienversicherung besser darstellt als eine Brutto-Schadenquote. Die Netto-Schadenquote entspricht dem Verhältnis der Schadenaufwendungen einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen, der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung, der Veränderung der Deckungsrückstellung sowie der Schadenreserven jeweils netto zu den verdienten Beiträgen (netto). Nicht enthalten sind die Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle enthalten Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Veränderung der Schadenrückstellungen.

SCHADENENTWICKLUNG

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in T€		Veränderungen		Nettoschadenquoten in % der verdienten Beiträge		Veränderungen in %-Punkten
	2025	2024	in T€	in %	2025	2024	
Krankenzusatzversicherungen gesamt	89.744	77.542	12.202	15,7	64,9	72,3	-7,4
Kranken nach Art der Schaden	77.520	66.191	11.330	17,1	69,3	68,8	0,5
Zahnezusatzversicherung	76.687	65.356	11.331	17,3	69,7	69,0	0,6
Andere Kranken n. A. d. S.	833	835	-2	-0,2	49,0	58,7	-9,6
Kranken nach Art der Leben	12.223	11.351	872	7,7	48,8	82,7	-33,9
Pflegezusatzversicherung	6.837	5.993	843	14,1	27,2	91,2	-64,0
Andere Kranken n. A. d. L.	5.387	5.358	29	0,5	72,0	70,6	1,5
Sachversicherungen gesamt	9.952	10.581	-628	-5,9	58,0	59,2	-1,2
Tier-Krankenversicherung	8.539	7.524	1.015	13,5	77,2	69,6	7,5
Andere Sachversicherungen	1.413	3.057	-1.644	-53,8	21,9	41,9	-20,0
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	99.696	88.123	11.573	13,1	63,8	70,2	-6,5
Aktive Rückversicherung	1.081	748	333	44,6	64,6	66,4	-1,8
Gesamt	100.777	88.870	11.906	13,4	64,0	69,2	-5,2

Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summierungen kommen.

Die Netto-Schadenquote im größten Versicherungsbranche Zahnezusatzversicherung erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,6 %-Punkte. Die Netto-Schadenquote in der Pflegezusatzversicherung sank im Berichtsjahr um 64,0 %-Punkte auf 27,2 %. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass durch die Beitragsanpassung und die verminderte Zuführung zur Alterungsrückstellung die DFV eine hohe Gewinnbeteiligung von den Rückversicherern erhalten hat, welche sich in der Deckungsrückstellung (Netto) bemerkbar macht. Die Brutto-Schadenquote in der Pflegezusatzversicherung sank im Berichtsjahr um 14,1 %-Punkte. In dieser Sparte ist zu beachten, dass die Kennzahl fast ausschließlich von Zuführungen zur Alterungsrückstellung getrieben ist.

Die Schadenquote (netto) insgesamt der Deutschen Familienversicherung betrug im Geschäftsjahr 2025 64,0 % (Vorjahr: 69,2 %).

BRUTTO-ABWICKLUNGERGEBNISSE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN

Versicherungsbranche	Abwicklungsergebnis in T€		Veränderungen	
	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	-3.992	-2.573	-1.419	-55,1
Kranken nach Art der Schaden	-3.125	-1.452	-1.673	-115,2
Kranken nach Art der Leben	-867	-1.121	254	22,7
Sachversicherungen gesamt	1.418	30	1.388	4.626,7
Tier-Krankenversicherung	440	73	367	502,7
Andere Sachversicherungen	978	-43	1.021	n/a
Gesamt	-2.574	-2.543	-31	-1,2

Im Rahmen der Abschlusserstellung analysiert die Deutsche Familienversicherung jährlich die Abwicklungsergebnisse und nimmt gegebenenfalls Anpassungen an der Reservierungsmethodik vor, um Abwicklungsverluste in Zukunft zu vermeiden und eine periodengerechte Zuordnung der entsprechenden Aufwendungen zu erreichen.

Die Schadenquote sowie die Abwicklungsergebnisse der Sachsparte in Prozent der Eingangsschadenrückstellung der letzten zehn Jahre jeweils netto sind in nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die hier dargestellte Netto-Schadenquote entspricht dem Verhältnis der Schadenaufwendungen einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen, der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung, der Veränderung der Deckungsrückstellung sowie der Schadenreserven jeweils netto zu den verdienten Beiträgen (netto). Nicht enthalten sind die Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB).

DIE SCHADENQUOTEN (NETTO) DER VERGANGENEN ZEHN JAHRE IM ÜBERBLICK

Jahr:	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Quote:	61,5%	57,3%	56,0%	60,6%	63,0%	63,0%	69,8%	67,4%	69,2%	64,0%

Die Abwicklungsquoten zeigen den Schadenaufwand im Verhältnis des geschätzten Schadenaufwandes zum Zeitpunkt der Schadenmeldung. Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt für jeden Schadenfall einzeln auf Basis differenzierter Statistiken.

DIE ABWICKLUNGSERGEBNISSE DER VERGANGENEN ZEHN JAHRE IM ÜBERBLICK (Netto)

Jahr:	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Ergebnis:	1,1%	-4,8%	-14,0%	-24,3%	3,5%	0,2%	6,1%	5,1%	-5,9%	-4,0%

Anm.: positives Ergebnis entspricht einem Abwicklungsgewinn und negatives Ergebnis einem Abwicklungsverlust

2.12 Rückversicherung

Die Deutsche Familienversicherung nutzt die passive Rückversicherung zur Risikosteuerung. Die Rückversicherungsprogramme bestehen im Wesentlichen aus proportionalen Deckungen, in deren Rahmen Rückversicherer mit erstklassiger Bonität feste Quoten am Neu- und Bestandsgeschäft übernehmen. Daneben sind vereinzelt nichtproportionale Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge („excess of loss“) abgeschlossen. Die Deutsche Familienversicherung hat eine Größe erreicht, in welcher sie selbst über ausreichende Finanzstärke verfügt, um auf eine Vertriebsvorfinanzierung über die Rückversicherung verzichten zu können. Das Unternehmen beobachtet laufend, inwieweit der Rückversicherungsschutz bedingungsseitig anzupassen und die Rückversicherungsanteile am Geschäft eventuell zu adjustieren sind, um die Geschäftsentwicklung insgesamt bestmöglich zu unterstützen. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2023 wurde das Neugeschäft der Tierkrankenversicherung aus der zuvor gezeichneten proportionalen Rückversicherung herausgelöst. Mit Wirkung zum 01.01.2024 löste die Deutsche Familienversicherung auch die proportionale Rückversicherung für Neugeschäft in der Zahnzusatzversicherung auf. Ab 2026 wird das Neugeschäft der Pflegezusatzversicherung mit einer reduzierten proportionalen Rückversicherung abgesichert.

2.13 Zusammenfassende Gesamtaussage zur Lage des Konzerns

Das Konzernergebnis vor Steuern liegt im Jahr 2025 mit 10,1 Mio. € deutlich über dem des Vorjahres (-11,8 Mio. €).

Die Beitragseinnahmen stiegen im Jahr 2025 um 5,9 Mio. € bzw. 3,0 % auf 204,3 Mio. €.

Der Schadenverlauf entwickelte sich insgesamt stabil mit einer leicht verbesserten Netto-Schadenquote von 64,0 % im Erstversicherungsgeschäft (Vorjahr: 69,2 %).

Die Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) erhöhten sich von 343,0 Mio. € um 13,1 % auf 388,1 Mio. €. Zum Bilanzstichtag bestanden stille Lasten in Höhe von 16,5 Mio. €.

Die RfB-Quote erhöhte sich von 14,4 % (2024) auf 18,0 % (2025).

Optimierungen in den Geschäftsprozessen, fortgesetzte Kostensenkungsmaßnahmen und der hohe Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten einen Beitrag zur Erhöhung der Effizienz und Stabilität in der Organisation. Die Kostenquote (netto) sank im Berichtsjahr deutlich auf 29,6 % (2024: 35,4 %).

Nach Berücksichtigung der steuerlichen Effekte ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Konzerngewinn von 9,3 Mio. € (Vorjahr: -19,3 Mio. €).

Die Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Familienversicherung ist weiterhin stabil. Das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich aufgrund des guten Jahresergebnisses um 9,3 Mio. € auf 78,6 Mio. €. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtsjahr deutlich erfüllt.

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG und deren Töchter sind im Geschäftsjahr sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses lagen keine Erkenntnisse vor, dass die Fähigkeit der Gesellschaften zur zukünftigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen beeinträchtigt ist.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Strategie profitables Wachstum weiterhin umgesetzt und weiteres ertragreiches Neugeschäft akquiriert. Mit dieser Strategie konnte nun das erfolgreichste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erreicht werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Deutsche Familienversicherung auch im kommenden Jahr und darüber hinaus dank ihrer digital vertriebenen Produkte, digitalisierten Prozesse sowie der aufgebauten Kompetenzen ihre Markt- und Wettbewerbsposition weiter stärken und den erfolgreichen Wachstums- und Profitabilitätskurs fortsetzen kann.

2.14 Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat werden der ordentlichen Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der DFV Deutsche Familienversicherung AG des Geschäftsjahres zur Ausschüttung einer Dividende von 0,34 € je Aktie zu verwenden. Bei einer Anzahl von 14.587.780 dividendenberechtigten Aktien ergibt sich daraus eine Gesamtausschüttung von 4.959.845,20 €.

3 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 Risikomanagement und Risikostruktur

Die Deutsche Familienversicherung besteht aus der DFV Deutsche Familienversicherung AG und ihren Dienstleistungstöchtern. Die Töchter sind durch personelle Überschneidungen in der Geschäftsführung eng in die Informations- und Kommunikationsflüsse und damit in das Risikomanagement eingebunden. Im Kontext der Risikorechnungen werden die Töchter als strategische beherrschte Unternehmen gehandhabt und haben dadurch eine nachgelagerte Bedeutung für das Risikoprofil.

Zum Kerngeschäft der Deutschen Familienversicherung gehört, Risiken einzugehen, diese im weiteren Prozess zu identifizieren, zu analysieren und fortlaufend zu überwachen. Das Risikomanagement der Deutschen Familienversicherung zielt darauf ab, Produkt- und Vertragsrisiken frühzeitig zu identifizieren, zu kontrollieren und letztendlich systemisch zu managen. Ein aktives Risikomanagement findet durch den Vorstand wie auch durch alle Führungskräfte statt. Routinemäßig berichten die Abteilungsleiter gegenüber ihrem Ressort- oder dem Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf auch unter Berücksichtigung möglicher Risikogesichtspunkte.

Die Deutsche Familienversicherung verfügt über eine „unabhängige Risikocontrollingfunktion“ (URCF), deren Aufgabengebiet die fortlaufende, unabhängige und objektive Beurteilung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Deutschen Familienversicherung umfasst. Bei der Ausgestaltung der URCF und des Risikomanagementsystems wird das Prinzip der Proportionalität angewendet.

Wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie der Deutschen Familienversicherung ist die Nutzung solventer Rückversicherungsunternehmen mit guter und sehr guter Bonität über quotale Risikoübernahmen und flexibel erweiterbare Großschäden- und Naturkatastrophendeckungen. Darüber hinaus besteht ein jährlich angepasster Versicherungsschutz für Betriebshaftpflicht, Cyberrisiken sowie Geschäftsgebäude und -inventar.

Gemäß der Solvency-II-Rahmenrichtlinie 2009/138/EG sowie den Ausführungen der Delegierten Verordnung 2015/35 wird quartalsweise die Erfüllung der Solvabilitäts- und Mindestkapitalanforderungen an die Aufsichtsbehörde gemeldet. Das Risiko wird dabei mittels der aufsichtsrechtlichen Standardformel berechnet. Zusätzlich besteht im Rahmen der Säule 2 ein Prozess der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Dieser sogenannte Regel-ORSA wird mindestens jährlich durchgeführt. Der ORSA-Prozess der Deutschen Familienversicherung sieht unter anderem vor, dass die Annahmen der Standardformel auf Angemessenheit untersucht werden und das Risikoprofil analysiert wird. Der Vorstand nimmt dabei eine aktive Rolle ein. Die Solvabilitätsquote lag zum 31. Dezember 2025 weiterhin deutlich oberhalb der gesetzlichen Anforderungen und der unternehmensspezifisch definierten Mindestbedeckungsquote.

Die Deutsche Familienversicherung unterhält ein Limitsystem zur Steuerung der Risikopositionierung der Gesellschaft bzw. des Konzerns. Ausgehend von der Risikotoleranz und den anrechnungsfähigen Eigenmitteln wurden Limite für einzelne Risikokategorien abgeleitet.

Die Chancen und Risiken der Deutschen Familienversicherung lassen sich in folgende Kategorien einteilen:

- Versicherungstechnische Chancen und Risiken;
- Risiken aus Forderungsausfall;
- Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen;
- Operationelle Risiken;
- Liquiditätsrisiken;
- Reputationsrisiken;
- Strategische Chancen und Risiken.

Wesentliche gruppenspezifische Risiken bestehen aufgrund der Gesellschaftsstruktur (die Deutsche Familienversicherung agiert als einzelnes Versicherungsunternehmen) nicht.

3.2 Versicherungstechnische Chancen und Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nehmen die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken naturgemäß eine wesentliche Stellung ein.

— Prämien- und Reserverisiko

Das Hauptrisiko in den nach Art der Schadenversicherung betriebenen Versicherungssparten ist das Prämien- und Reserverisiko. Einerseits besteht es darin, dass aus den im Voraus kalkulierten Prämien künftig vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist. Andererseits kann der zu leistende Schadenaufwand höher sein als zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwartet.

— Stornorisiko

Das Stornorisiko ist die negative Veränderung in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungsverträgen.

— Lebensversicherungstechnisches Risiko

Die Risiken der Krankenversicherung nach Art der Leben umfassen Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Storno-, Invaliditäts-/Morbiditäts- sowie Kostenrisiken. Für die Berechnung benutzt die Deutsche Familienversicherung das branchenweit etablierte inflationsneutrale Bewertungsverfahren (INBV).

Insgesamt begegnet die Deutsche Familienversicherung den genannten Risiken durch eine risikogerechte Kalkulation der Beiträge, durch eine gezielte Annahmepolitik und durch stringente Zeichnungsrichtlinien.

Im Rahmen der fortlaufenden Überwachung der Profitabilität des Versicherungsbestandes wird kontinuierlich überprüft, ob die Notwendigkeit einer Beitragsanpassung besteht. Bei den Tarifen der Krankenzusatzversicherungen, die nach Art der Lebensversicherung kalkuliert sind, werden hierfür neben der Gegenüberstellung der tatsächlichen und kalkulierten Schadenzahlungen auch aktuelle Trends der Leistungsentwicklung berücksichtigt.

Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellt die Deutsche Familienversicherung ein angemessenes Verhältnis von Beitragseinnahmen zu Schaden- und Leistungsaufwendungen sicher. Gegen die Auswirkungen des Schaden- und Leistungsrisikos schützt sich die Deutsche Familienversicherung durch den Abschluss von geeigneten proportionalen Rückversicherungsverträgen, insbesondere in der Pflegezusatzversicherung. Darüber hinaus bestehen für die Sparten Auslandskrankenversicherung, Unfall, Hausrat, Haftpflicht und Rechtsschutz nicht proportionale Rückversicherungsverträge, durch die der Eigenanteil der Leistungsverpflichtungen pro Risiko, pro Police und pro Ereignis, die eine festgelegte Priorität überschreiten, in Zession gegeben wird. Die nicht proportionalen Rückversicherungsverträge enthalten die Option der mehrfachen Wiederauffüllung der Rückversicherungshaftungsbeträge.

Durch den weiteren Aufbau des Versicherungsbestandes und die damit verbundene Stärkung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht weiterhin die Möglichkeit, die Quote der proportionalen Rückversicherung selektiv zu senken, um damit die positiven versicherungstechnischen Ergebnisse in voller Höhe zu vereinnahmen. In diesem Zuge können Kostendegressionseffekte realisiert werden, die sich dann positiv auf die Produktgestaltung und das Unternehmensergebnis auswirken werden.

3.3 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Es bestehen Ausfallrisiken gegenüber Versicherungsnehmern sowie gegenüber Versicherungsvermittlern aufgrund von Provisionsrückforderungen. Dem Risiko eines Ausfalls der Provisionsrückforderungen wird durch die Berücksichtigung angemessener Stornoreserven und Stornohaftungszeiten hinreichend begegnet. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden zum Bilanzstichtag mit 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen werden laufend auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Überfällige Forderungen werden wertberichtigt und an ein Inkassounternehmen übergeben.

Gegenparteausfallrisiken ergeben sich zudem aus negativen Bonitätsveränderungen oder einem unerwarteten Ausfall von Emittenten oder Gegenparteien. Dies umfasst unter anderem Derivatepositionen, Bankguthaben und Rückversicherungsverträge. Derivate werden ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken verwendet. Rückversicherungsverträge werden zur Absicherung von versicherungstechnischen Risiken abgeschlossen und tragen dabei wesentlich zur Risikoreduzierung bei. Als Gegenparteien kommen nur Rückversicherer mit hoher Bonität in Betracht. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegenüber Rückversicherungsunternehmen mit einem guten bis sehr guten Rating in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

3.4 Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Zu den Risiken aus der Kapitalanlage gehört der Verlust aus einer nachteiligen Veränderung von Marktpreisen für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und sonstigen Finanzinstrumenten. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird die Aktivseite mit den langfristigen Verbindlichkeiten der Passivseite in Einklang gebracht und wirkt damit risikoreduzierend. Darüber hinaus unterhält die Gesellschaft ein Limitsystem, welches einzelne Marktrisikokategorien limitiert.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Marktwert des Kapitalanlagebestandes der HI-DFV-Master-Fonds und HI-DFV-Master II-Fonds 273,4 Mio. € (Vorjahr: 249,7 Mio. €). Die aktuelle Portfolioaufteilung ist in der folgenden Tabelle abgebildet. Zur Absicherung von Marktpreisrisiken in der Kapitalanlage können auch börsengehandelte Optionen und Futures genutzt werden.

Jahr	Festverzinsliche Wertpapiere	Aktienfonds	Kasse	Immobilienfonds	Gesamt
2025	84,2%	0,0%	2,9%	12,9%	100,0%
2024	81,2%	1,5%	3,0%	14,3%	100,0%

Die Veränderung der Höhe der Aktienkurse sowie deren Volatilität definiert sich als Aktienrisiko. Ein angenommener Rückgang des Aktienmarktes um 10 % würde zu einem Verlust in Höhe von 0,0 Mio. € führen (Stand 31.12.2025). Das Zinsrisiko beschreibt Veränderungen in der Zinskurve. Ein Anstieg der Zinskurve um 100 Basispunkte würde zu einem Verlust des Anlageportfolios in Höhe von 16,9 Mio. € führen (Stand 31.12.2025). Weitere Subrisiken der Kapitalanlagen sind das Immobilien-, Wechselkurs-, Spread- sowie Marktkonzentrationsrisiko.

Fonds	Anlageklasse	Annahme	Veränderung der Marktwerte T€
HI-DFV-Master-Fonds	Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg um 100 BP	-13.768
HI-DFV-Master-Fonds	Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang um 100 BP	+15.554
HI-DFV-Master-Fonds	Aktien	Kursanstieg um 10 %	0
HI-DFV-Master-Fonds	Aktien	Kursrückgang um 10 %	0
HI-DFV-Master II-Fonds	Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg um 100 BP	-3.138
HI-DFV-Master II-Fonds	Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang um 100 BP	+3.553
HI-DFV-Master II-Fonds	Aktien	Kursanstieg um 10 %	0
HI-DFV-Master II-Fonds	Aktien	Kursrückgang um 10 %	0

Wesentliche Grundsätze der Anlagepolitik, wie beispielsweise die Vorgaben, dass das Fondsvermögen ausschließlich an geregelten Märkten und vorwiegend in OECD-Ländern angelegt werden darf, sind entsprechend festgelegt. Die Anlagepolitik wird laufend durch den von der Deutschen Familienversicherung bestimmten Anlageausschuss überprüft und festgelegt. Im Anlageausschuss verifiziert und adjustiert der Vorstand der Gesellschaft gemeinsam mit dem Leiter Kapitalanlage und dem Fondsverwalter die Risiko-, Durations- und Ertragsentwicklungen der Fonds und schreibt feststehende Regeln über zulässige Anlageklassen (z. B. Derivate nur zur Wertabsicherung), Streuungs- und Konzentrationslimits sowie Anlage-spezifikationen dem Fondsverwalter schriftlich vor. Diese Anlagerichtlinien sind vor Eingabe eines Anlagegeschäfts ex ante durch den Fondsverwalter und ex post durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft zu prüfen. Die Gesamtdurationen in den Einzelanlagen der Wertpapiere in den Fonds werden im Sinne des Aktiv-Passiv-Managements bestimmt.

Die Deutsche Familienversicherung verfolgt einen aktiven Anlagestil. An positiven Marktpreisentwicklungen kann die Deutsche Familienversicherung insbesondere über die Erträge des Freien Vermögens positiv partizipieren und somit ihre Ertrags- und Vermögenslage festigen und verbessern.

3.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen.

Alle operationellen Risiken sind durch eine Risikoinventur erfasst. Um diese Risiken zu verringern, verfügt die Deutsche Familienversicherung über ein für die Unternehmensgröße adäquates internes Kontrollsystem und über einen Notfallplan bei Risikoeintritt.

Zur Minderung möglicher Auswirkungen operativer Risiken verfügt die Gesellschaft über einen angemessenen Versicherungsschutz. Die Versicherungsdeckungen werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Hier besteht u.a. Versicherungsschutz für Ertragsausfall/Betriebsunterbrechungen, Betriebshaftpflicht, Cyberrisiken sowie Geschäftsgebäude und -inventar.

Handlungsrisiken von Mitarbeitern begegnet die Deutsche Familienversicherung mit einem implementierten Internen Kontrollsystem (IKS) mit klar definierten Verantwortlichkeiten und Kontrollschritten. Diese beinhalten beispielsweise auch Kontrollen über Stichproben und den angemessenen Einsatz des Vier-Augen-Prinzips. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Im Rahmen des Outsourcings des IT-Betriebs profitiert die Deutsche Familienversicherung von den hohen Sicherheits- und Funktionalitätsniveaus der betreffenden Dienstleister. Die Abbildung und das Management von IKT-Risiken erfolgen darüber hinaus umfassend und strukturiert im Rahmen der DORA-Vorgaben. Deren räumlich getrennte Systeme bzw. teilweise redundant ausgelegte Systeme stellen eine Wiederaufnahme des Betriebes im Katastrophenfall sicher.

Die Prozesse und Maßnahmen der IT-Sicherheit basieren auf dem Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) der DFV. Es wird von der Informationssicherheitsbeauftragten der DFV gesteuert und seine Umsetzung kontrolliert. Um die laufende Überwachung von Cyberrisiken zu gewährleisten, hat die DFV Teile des IT-Sicherheitsbetriebs (Security Operation Center sowie Security Information and Event Management) an einen externen Dienstleister übertragen. Der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien erhöht die Zuverlässigkeit in Bezug auf die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität sowie die Authentizität der von der DFV verarbeiteten Daten.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), aus Veränderungen der behördlichen Auslegungen und aus Änderungen des Geschäftsumfeldes resultieren. Zur Vermeidung von Rechtsrisiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Die Schlüsselfunktion Compliance ist für die Identifikation und Analyse von Rechtsrisiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich.

3.6 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Deutsche Familienversicherung erstellt eine mehrjährige Planung und nimmt in dieser auch eine Abschätzung der Liquidität auf wöchentlicher Basis vor. Auf Basis konkreter Betrachtung von größeren Einzelpositionen erfolgt eine Abschätzung der Liquidität der nächsten Wochen. Im Rahmen des jährlichen ORSA-Prozesses wird zudem die Solvabilitätsentwicklung anhand verschiedener Szenarien gemessen und eine Bedeckungsquote abgeleitet. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige Ermittlung von Überschusskapitalien im Freien Vermögen, die bei Liquiditätsbedarf herausgelöst werden können. Im Bereich der Kapitalanlage wird über Indikatoren eine Abschätzung der Liquidierbarkeit der einzelnen Assets vorgenommen.

Dieser umfassenden Betrachtung folgend können Aspekte, die zu einer Gefährdung führen, frühzeitig erkannt werden. Entsprechend verankerte Grenzen wie etwa die vorgegebene Mindestbedeckungsquote oder ein sich abzeichnender negativer Liquidationssaldo dienen dazu, wesentliche Liquidationsrisiken zu identifizieren.

3.7 Reputationsrisiken

Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit ausgelöst werden und beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Vertriebspartner, durch Gerichtsverfahren, Behördenverfahren und letztlich auch durch Verleumdungen entstehen.

Mit einem adäquaten internen Compliance-Management-System, einer laufenden Beobachtung sowie einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit wirkt die Deutsche Familienversicherung diesen Risiken entgegen. Das Kundenverhalten wird aktiv durch das Beschwerdemanagement verfolgt. Dabei werden alle Beschwerden bezüglich ihrer Ursache untersucht und nach möglichen Auswirkungen auf die Reputation bewertet. Auffälligkeiten im Beschwerdemanagement können zu Anpassungen in den Geschäftsprozessen führen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beobachtet die Deutsche Familienversicherung kontinuierlich die gängigen Medien. Darüber hinaus vermag es die Deutsche Familienversicherung, durch proaktiven Umgang mit den Medien und eine klare Kundenkommunikation das positive Image in der Öffentlichkeit fortlaufend auszubauen. Somit ist gewährleistet, dass kurzfristig auf besondere Entwicklungen mit geeigneten Maßnahmen reagiert werden kann.

3.8 Strategische Chancen und Risiken

Der europäische und insbesondere der deutsche Versicherungsmarkt zeichnen sich durch einen intensiven Wettbewerb aus. Hier bieten sich der Deutschen Familienversicherung gute Chancen, durch ihre hervorragenden Produkte zusätzliches Wachstum durch Anbieterwechsel zu erzielen.

Strategische Chancen ergeben sich dabei auch durch die Einführung neuer Produkte aufgrund einer erkannten Lücke im Markt oder im Produktportfolio. Dabei wird im Vorfeld die Wettbewerbssituation geprüft und ggf. auch von einer Produkteinführung abgesehen. So bietet die Deutsche Familienversicherung aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität beispielsweise keine KFZ-Versicherung an. Insbesondere aufgrund ihrer digitalen Ausrichtung ist die Deutsche Familienversicherung in der Lage, kurzfristig auf Marktchancen zu reagieren.

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt zudem das Risiko, das daraus resultiert, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Die strategischen Ziele der Deutschen Familienversicherung leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Diese werden zu Planungsgrößen transformiert und fließen in die Mehrjahresplanungsrechnung ein.

Den strategischen Risiken und Chancen begegnet die Deutsche Familienversicherung, indem sie wesentliche Geschäftsentscheidungen einem ausführlichen Prüfungs- und Konsultationsprozess unterzieht und den Prozess der Beobachtung des Unternehmensumfeldes kontinuierlich ausbaut und systematisiert.

Auf Basis einer strategischen Rahmenzielsetzung verfügt die Deutsche Familienversicherung über eine detaillierte Geschäftsplanung. Strategische Auswirkungen werden dabei u.a. durch verschiedene Szenarien analysiert und hinsichtlich des künftigen Ergebnisses bewertet und für die Entscheidungen zur Unternehmenssteuerung dargestellt. Insbesondere werden gravierende Änderungen von Storno-, Schaden- und Kostenquoten auf der Ebene einzelner Versicherungsbereiche betrachtet. Die laufende, kurzfristige Kontrolle dieser Planung und der Vergleich mit den Ist-Daten ist ein wesentliches Frühwarninstrumentarium zur Erkennung geschäftlicher Fehlentwicklungen und einer Gegensteuerung.

Strategische und unternehmenspolitische Bewertungen werden bei der Deutschen Familienversicherung vom Vorstand durchgeführt. Dieser leitet zudem entsprechende Maßnahmen ab. In regelmäßigen Sitzungen werden das operative Handeln, aber auch die Wirkung von externen Effekten mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens abgeglichen und ggf. kurzfristige Adjustierungen abgeleitet.

Quantitativ werden die Plangrößen und Ziele durch kontinuierliches Reporting, abgestimmte Investitionsplanungen und zyklisch wiederkehrende Berichte abgeglichen. Die Bewertung der Frühindikatoren für potentielle Fehlentwicklungen wird im Vorstand gemeinsam beraten. Soweit erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen abgestimmt und eingeleitet.

Die Identifikation, Analyse und Bewertung der strategischen Risiken erfolgt – sofern dafür relevant – zusätzlich im Rahmen des ORSA-Prozesses. Parallel und zeitlich darüberhinausgehend erfolgt eine Auseinandersetzung mit langfristigen Aspekten und daraus resultierenden Risiken im ALM-Prozess.

Die Risikosteuerung erfolgt auf Basis individuell festgesetzter Maßnahmen.

3.9 Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Die sich gemäß VAG ergebende Mindestkapitalanforderung ist vollumfänglich erfüllt. Die Solvenzkapitalanforderungen (SCR) werden in einem hohen Maß durch die anrechnungsfähigen Eigenmittel überdeckt.

Die wesentlichen Chancen und Risiken sind in den vorherigen Abschnitten dargestellt. Zusammenfassend stellt die Deutsche Familienversicherung fest, dass aus den aktuellen Erkenntnissen und beschriebenen Gegebenheiten keine bestandsgefährdenden gegenwärtigen Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie deren Risikotragfähigkeit wesentlich beeinträchtigen könnten.

4 VERGLEICH PROGNOSE MIT TATSÄCHLICHEM KONZERNERGEBNIS 2025

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde eine Prognose für das HGB-Konzernergebnis vor Steuern von 5 bis 8 Mio. € berichtet. Die DFV Deutsche Familienversicherung konnte mit 10,1 Mio. € die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 übererfüllen.

Das Neu- und Mehrgeschäftsvolumen (lfd. Beiträge für ein Jahr) in der Erstversicherung übertraf 2025 mit 25,7 Mio. € den Vorjahreswert von 19,7 Mio. €. Das reine Neugeschäftsvolumen, ursprünglich mit 11 Mio. € geplant, lag im Geschäftsjahr 2025 bei 12,4 Mio. €. Zum insgesamt weiter erfreulichen Geschäftswachstum trugen neben der Neugeschäftsakquisition im engeren Sinne auch Beitragsanpassungen in der Pflegezusatzversicherung und in der Zahnzusatzversicherung bei. Weiterhin wurde das Neugeschäft in der Zahnzusatzversicherung und der Gesamtbestand der Tierkrankenversicherung nicht mehr rückversichert, was einen weiteren positiven Ergebnisbeitrag leistete.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern betrug im Jahr 2025 10,1 Mio. € (Vorjahr: -11,8 Mio. €). Grund für den deutlichen Anstieg in Höhe von 22,0 Mio. € sind zum einen die Sondereffekte aus dem Delisting und damit zusammenhängende Maßnahmen in 2024 sowie weitere Kosteneinsparungen. Zum anderen leisteten Beitragsanpassungen in der Pflegezusatz- und Zahnzusatzversicherung einen positiven Beitrag zur Ergebnisverbesserung. Das Konzernergebnis vor Sondereffekten 2024 stieg von 0,1 Mio. € auf 10,1 Mio. € und verbesserte sich damit um 10,0 Mio. € bzw. übertraf die Prognose mit 2 bis 5 Mio. €. Die Tochtergesellschaften haben hieran keinen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

Die Überschreitung der Ergebniserwartungen um 2 bis 5 Mio. € resultiert insbesondere aus den Beitragsanpassungen, der Optimierung der Werbe- und Marketingaufwendungen und der Umstrukturierung der Rückversicherungen, wobei sich gegenläufig die Gesamtschadenaufwendungen entwickelten.

5 PROGNOSEBERICHT 2026

5.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das ifo-Institut revidierte in seiner letzten Konjunkturprognose seine Erwartungen erheblich: Nach moderatem Wachstum im Jahr 2025 rechnet das Institut jetzt für 2026 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um etwa 0,8 %. Dies ist eine spürbare Abwärtskorrektur gegenüber früheren Prognosen und spiegelt anhaltende strukturelle Herausforderungen der deutschen Volkswirtschaft wider. Die Forscher betonen, dass strukturelle Faktoren wie eine geringe Wettbewerbsfähigkeit, bürokratische Hemmnisse und die Belastung durch internationale Handelshemmnisse das Wachstum bremsen. Die Inflation soll im Jahr 2026 knapp über der Zwei-Prozent-Marke liegen. (Quelle: ifo Institut: "Press release 11 December 2025")

Die Bundesregierung hat ihren Jahreswirtschaftsbericht für 2026 (Präsentation am 29. Januar 2026) mit einer aktualisierten Konjunkturprojektion versehen: Demnach erwartet sie für 2026 ein Wirtschaftswachstum von rund 1,1 %. Diese Prognose spiegelt die Einschätzung wider, dass sich die deutsche Wirtschaft allmählich von der längeren Wachstumsflaute lösen kann, wenn staatliche Investitionen und globale Nachfrage Impulse setzen. Zugleich geht die Bundesregierung von einem moderaten Rückgang der Inflationsrate aus.

Aus Sicht der Versicherungswirtschaft bestehen auch für das Jahr 2026 positive Wachstumsaussichten. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht davon aus, dass sich das Beitragswachstum über alle Sparten hinweg fortsetzen wird, wenn auch moderater als im Vorjahr. Insgesamt erwartet der Verband für 2026 einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen im Bereich von rund 2 % bis 6 %, abhängig von Sparte und Marktsegment. Insbesondere die Lebensversicherung dürfte weiterhin von dem veränderten Zinsumfeld profitieren und überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen, während in der Schaden- und Unfallversicherung von einem moderaten, inflationsbedingt gestützten Prämienwachstum ausgegangen wird. Gleichzeitig weist der GDV darauf hin, dass die Entwicklung 2026 weiterhin von makroökonomischen Unsicherheiten, der Schadeninflation sowie regulatorischen und klimabezogenen Risiken beeinflusst wird, der grundsätzliche Ausblick für die Branche jedoch stabil bleibt. (Quelle: GDV-Prognose für Beitragseinnahmen 2026)

Ökonomen erwarten, dass bei einer Eskalation des Iran-Konflikts vor allem über steigende Energiepreise und gestörte Lieferketten dieses auf die europäische Wirtschaft wirken kann. Höhere Öl- und Gaspreise könnten Inflation und Produktionskosten erhöhen und damit das Wachstum in der Eurozone bremsen. Für Deutschland warnen Experten, dass ein eventueller längerfristiger Ölpreisanstieg – etwa durch Risiken für die Straße von Hormus – die wirtschaftliche Erholung gefährden könnte, da bereits ein Anstieg der Ölpreise um 10 % das potenzielle Wachstum um rund 0,2 Prozentpunkte senken kann. (Quelle: Die Zeit - Iran-Krieg trifft Deutschland: Sprit und Gas deutlich teurer)

5.2 Konzernprognose

Die Deutsche Familienversicherung plant für das Geschäftsjahr 2026 eine Fortsetzung des Bestandswachstums auf allen Feldern der Erstversicherung. Es soll ein Neugeschäftsvolumen in der Erstversicherung von 12 Mio. € realisiert werden. Mit diesem geplanten Neugeschäftsvolumen in der Erstversicherung soll der Pfad der Profitabilität beibehalten werden. Dafür wird die Deutsche Familienversicherung weiterhin Abschlusskosten und Storni aktiv steuern und die Bemühungen um eine erhöhte Kostendisziplin fortsetzen.

Unter der Voraussetzung, dass die weiterhin unsicheren finanziellen, politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen zu keinen außerordentlichen negativen Ergebniseinflüssen führen werden, geht die Deutsche Familienversicherung für das Geschäftsjahr 2026 von einem Konzernergebnis vor Steuern von 5 bis 8 Mio. € aus.

6 ANLAGE ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige und Versicherungssparten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Nicht substitutive Krankenversicherung:	Ziffer gemäß BerVersV
– selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)	02.2
– selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)	02.3
– Einzel-Krankentagegeldversicherung	02.4
– sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung	02.6
– Reisekrankenversicherung	02.6.7
– freiwillige Pflegekostenversicherung, nicht substitutiv, n. A. d. L.	02.8.3
– freiwillige Pflegezeitgeldversicherung	02.8.6

Schaden- und Unfallversicherung:	Ziffer gemäß BerVersV
– Unfallversicherung	03
– Haftpflichtversicherung	04
– Rechtsschutzversicherung	07
– Glasversicherung	11
– verbundene Hausratversicherung	13
– verbundene Gebäudeversicherung	14
– Technische Versicherung	17
– sonstige Sachversicherung	28
– sonstige Schadenversicherung	29
– Tier-Krankenversicherung	29.3.05

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Nicht substitutive Krankenversicherung:	Ziffer gemäß BerVersV
– freiwillige Pflegekostenversicherung, nicht substitutiv, n. A. d. L.	02.8.3

KONZERN-BILANZ

KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2025 – AKTIVA

AKTIVA

in T€	Anhang	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
A. Immaterielle Vermögenswerte	5.1				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.978			948
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		646			279
			2.624	2.624	1.227
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0			0
2. Beteiligungen		0			0
			0		0
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		290.073			265.194
2. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		800			800
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		97.261			77.037
			388.134		
				388.134	343.031
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	5.2				
1. Versicherungsnehmer		283			998
2. Versicherungsvermittler		1			0
			285		998
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.3		107		1.367
III. Sonstige Forderungen	5.4		536		578
davon aus Versicherungssteuern (in tsd. €): 165,59 (Vj.: 164,8)					
				928	2.944
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen	5.5	796			923
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		15.918			5.960
III. Andere Vermögensgegenstände		4.030			4.424
davon aus Steuern (in tsd. €): 4027 (Vj.: 4418)			20.744		
				20.744	11.306
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.7	1.374			
			1.374		
				1.374	2.029
Summe Aktiva				413.804	360.537

KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2025 – PASSIVA

PASSIVA

in T€	Anhang	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
A. Konzern-Eigenkapital	6.1				
I. Gezeichnetes Kapital		29.176			29.176
			29.176		
II. Kapitalrücklage	8.8	39.718			39.718
			39.718		
III. Gewinnrücklagen					
1. andere Gewinnrücklagen		4.775			395
			4.775		
IV. Bilanzgewinn	8.8	4.960			0
			4.960		
			78.628		69.288
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	6.2				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		4.849			3.904
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.492			1.181
			3.358		2.723
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		287.663			244.830
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		119.670			106.394
			167.993		138.436
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		23.034			20.501
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.383			5.514
			15.651		14.987
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		8.599			8.186
			8.599		
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.324			1.411
			2.324		
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.133			3.255
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		21			21
			2.112		3.234
			200.036		168.976
C. Andere Rückstellungen	6.3				
I. Steuerrückstellungen		583			782
			583		
II. Sonstige Rückstellungen		3.889			2.814
			3.889		
			4.472		3.596
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	6.2			125.339	112.034

E. Andere Verbindlichkeiten	6.4		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern		250	260
2. Versicherungsvermittlern		124	191
		374	451
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.5	2.282	2.200
		2.282	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.6	2.673	3.992
		2.673	
davon aus Steuern (in tsd. €): 1409 (Vj.: 2322)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (in tsd. €): 15 (Vj.: 13)			
		5.329	6.642
Summe Passiva		413.804	360.537

* Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.05.2021 ermächtigt, das Gezeichnete Kapital bis zum 18.05.2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 14.587.780 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2025 Schaden- und Unfall- sowie aktives Rückversicherungsgeschäft

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	Anhang	2025	2025	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfall- sowie aktives Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	7.1				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		156.523			152.129
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-40.385			-43.341
			116.138		108.788
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-875			184
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		246			-118
			-630		66
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				115.508	108.854
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	7.4			1.583	1.194
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	7.5			0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	7.2				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		86.121			73.095
ab) Anteil der Rückversicherer		-30.862			-25.608
			55.259		47.487
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag		2.432			4.424
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.303			-1.241
			1.130		3.183
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				56.389	50.670
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			20.223		22.011
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen			0		-59
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				20.223	21.952
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	7.2				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			44.336		50.385
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-8.076		-11.263
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	7.2			36.260	39.121
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				36	28
Zwischensumme				4.183	-1.722
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-914	54
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfall- sowie aktives Rückversicherungsgeschäft				3.269	-1.668

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2025 Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	Anhang	2025	2025	2025	2024
II. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	7.1				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		47.805			46.282
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-29.990			-26.199
			17.815		20.083
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-70			-3
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		65			29
			-5		26
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				17.810	20.109
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.1			3.740	0
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.3		4.898		4.924
Erträge aus Kapitalanlagen				4.898	4.924
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	7.5			0	0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	7.2				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		12.122			11.283
bb) Anteil der Rückversicherer		-6.930			-5.492
			5.192		5.791
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		101			68
bb) Anteil der Rückversicherer		15			-22
			116		46
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				5.308	5.837
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		22.610			26.754
ab) Anteil der Rückversicherer		-19.228			-15.982
			3.381		10.772
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-3		20
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				3.378	10.793
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				5.718	867
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		0			0
b) Verwaltungsaufwendungen		3.886			3.342
			6.437		7.860
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-3.334		-4.495
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				3.103	3.365
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.3				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			394		527
Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.3			394	527
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	7.6			2.476	2.078
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung				6.071	1.565

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2025 – Gesamt

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	Anhang	2025	2025	2025	2024
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfall- sowie aktives Rückversicherungsgeschäft			3.269		-1.668
b) im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung			6.071		1.565
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				9.340	-103
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3 aufgeführt	7.3				
a) Erträge aus Beteiligungen		0			0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.527			3.691
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0			0
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0			0
Erträge aus Kapitalanlagen			1.527		3.691
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.9 aufgeführt	7.3				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		238			237
b) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0			689
Aufwendungen für Kapitalanlagen			238		925
Kapitalanlagenergebnis				1.289	2.766
4. Sonstige Erträge	7.5		4.556		1.065
5. Sonstige Aufwendungen	7.6		5.036		15.517
Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen				-481	-14.452
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.149	-11.790
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-808	-808	-7.475
davon latente Steuern (in Tsd.€): 0 (Vj: 0)					
8. Konzernüberschuss/-fehlbetrag				9.340	-19.265
9. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	8.8			0	-15.720
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage	8.8			0	34.856
11. Entnahme aus Konzerngewinnrücklagen	8.8				
a) Entnahme aus anderen Konzerngewinnrücklagen			199		129
				199	129
12. Einstellungen in Konzerngewinnrücklagen	8.8				
a) Einstellung in anderen Konzerngewinnrücklagen			-4.580		0
				-4.580	0
13. Ausschüttungen an die Aktionäre der Muttergesellschaft	8.8			0	0
14. Bilanzgewinn	8.8			4.960	0

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage (§ 272 Abs.2 Nr.1 HGB)	Rücklagen Konzern- Gewinn- rücklagen	Summe Rücklagen	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Konzern- Eigenkapital
Informationen nach DRS 22, Anlage 1:	Stammaktien	nach § 272 Abs. 2 Nr.1	andere Gewinn- rücklagen		Gewinn- / Verlustvortrag	Konzern- Eigenkapital
in T€						
Stand am 01. Januar 2024	29.176	74.574	523	75.097	-15.720	88.553
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	-34.856	0	-34.856	34.856	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	-0	-0
sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	-129	-129	-19.136	-19.265
Stand am 31. Dezember 2024	29.176	39.718	395	40.113	0	69.288
Stand am 01. Januar 2025	29.176	39.718	395	40.113	0	69.288
Einstellungen in Rücklagen	0	0	4.580	4.580	-4.580	0
Entnahmen aus Rücklagen	0	0	-199	-199	199	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresgewinn	0	0	0	0	9.340	9.340
Stand am 31. Dezember 2025	29.176	39.718	4.775	44.493	4.960	78.628

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2025 einen Bilanzgewinn von 5,0 Mio. € erwirtschaftet und schlägt der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,34 € pro Aktie vor. (vgl. Kapitel 8.8) Im Vorjahr 2024 hat die DFV Deutsche Familienversicherung AG den Bilanzverlust aus Vorjahren und den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Die hier ausgewiesene Kapitalrücklage ist vollständig die Kapitalrücklage der DFV Deutsche Familienversicherung AG nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Die Konzern-Gewinnrücklagen (in der Konzern-Bilanz und in der Konzern-GuV unter den Konzerngewinnrücklagen bzw. anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen) sind die Gewinnrücklagen DFV Deutsche Familienversicherung AG und die nach Erst- und Folgekonsolidierung kumulierten Gewinne/Verluste der DFV AG Tochtergesellschaften.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€		2025	2024
1.	Periodenergebnis (Konzernüberschuss / -fehlbetrag)	9.340	-19.265
2.	+ / - Zu-/Abnahme versicherungstechnische Rückstellungen - netto	31.060	39.591
3.	- / + Zu-/Abnahme Depot- und Abrechnungsforderungen	-20.223	-22.011
4.	+ / - Zu-/Abnahme Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	13.305	16.184
5.	- / + Zu-/Abnahme Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.790	3.330
6.	+ / - Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen	-239	-828
7.	- / + Zu-/Abnahme Kapitalanlagen	-24.879	-22.615
8.	+ / - Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	655	-1.499
9.	+ / - Abschreibungen Vermögenswerte des Anlagevermögens	193	5.688
10.	+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	92	163
11.	+ / - Ertragsteueraufwand / -ertrag	808	7.475
12.	- / + Ertragsteuerzahlungen	-1.388	145
13.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 12)	11.513	6.359
14.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-29	-16
15.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.527	-948
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 14 bis 15)	-1.556	-964
17.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhungen	0	0
18.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
19.	+ / - Ein-/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
20.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 17 bis 19)	0	0
21.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 13,16,20)	9.958	5.394
22.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.960	566
23.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.918	5.960
24.	davon Barreserven und liquide Mittel	10	463
25.	davon kurzfristige Geldanlagen	15.907	5.497

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Familienversicherung führte zu einem operativen Cashflow in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €). Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem guten Konzernergebnis und der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuführung zu den versicherungstechnischen Rückstellungen (netto).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war mit -1,6 Mio. € höher als im Vorjahr mit -1,0 Mio. €. Grund hierfür sind die Investitionen in die neue versicherungstechnische Bestandssoftware und in den versicherungsmathematischen Rechenkern.

Im Berichtsjahr 2025 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wie im Vorjahr 0,0 Mio. €.

Der Bestand an liquiden Mitteln insgesamt (Finanzmittelfonds) zum Ende des Geschäftsjahres 2025 lag mit 15,9 Mio. € um 10,4 Mio. € über dem Bestand zu Ende des Vorjahres (5,5 Mio. €).

KONZERNANHANG

1 GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG), der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsgesellschaften (RechVersV) aufgestellt. Auf die Angabe von Leerposten wird gemäß § 265 Abs. 8 HGB teilweise verzichtet.

2 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss wurde die DFV Deutsche Familienversicherung AG (DFV AG), Frankfurt am Main und deren vier Tochtergesellschaften einbezogen. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember des Berichtsjahres.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Neubewertungsmethode im Sinne des § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB; als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf den Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile abgestellt. Bei der Schuldenkonsolidierung werden gemäß § 303 HGB Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander verrechnet. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt unter Berücksichtigung des § 305 HGB, wonach solche Posten aus den konzerninternen Umsätzen zu eliminieren sind. Eine Berücksichtigung von Zwischenergebnissen und Steuerabgrenzungen war im Berichtsjahr nicht erforderlich.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Deutsche Familienversicherung besteht aus der DFV Deutsche Familienversicherung AG und vier (Vorjahr: vier) vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Die Deutsche Familienversicherung hat weiterhin keine Minderheitsbeteiligungen.

LISTE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN		Beteiligungs- buchwert	Beteiligungs- quote	Gezeichnetes Kapital	Eigen- kapital	Letztes Jahres- ergebnis
Firma	Sitz	in T€	in %	in T€	in T€	in T€
DFVS Deutsche Familienversicherung Servicegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	100,00	25,0	658,0	91,0
DFVV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	135,0	100,00	25,0	143,9	0,0
DFVR Deutsche Familienversicherung Rechtsschutz-Schadenabwicklungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	100,00	25,0	46,2	4,7
Hyrance AG	Frankfurt am Main	700,0	100,00	500,0	431,3	-224,6

Die Tochtergesellschaften der DFV Deutsche Familienversicherung AG sind Dienstleistungsgesellschaften für die Bereiche Kundenservice und Schadenabwicklung (DFVS) und Schadenabwicklung für Rechtsschutzversicherungen (DFVR), für den Vertrieb von Versicherungsprodukten (DFVV) und für die IT- und Systemweiterentwicklung im Bereich Versicherungsapplikationen und –software (Hyrance). Die DFV ist die Versicherungsgesellschaft für die Sach- und Krankenzusatzversiche-

rungsprodukte der gesamten Deutsche Familienversicherung Gruppe und steuert ihre Töchter nach den Bedürfnissen ihrer Versicherungsprodukte. Sie bedient sich zudem derer Dienstleistungen für die unterschiedlichen Versicherungsprodukte.

4 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorzunehmenden linearen Abschreibungen, angesetzt. Die Nutzungsdauer liegt regelmäßig zwischen drei und 10 Jahren.

Hypothekendarlehen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapier werden unter Ausübung des Wahlrechts nach §341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Im Falle von dauernden Wertminderungen erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Im Posten „Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft“ sind die im Rahmen des aktiven Rückversicherungsgeschäfts vom Erstversicherungsunternehmen einbehaltenen Sicherheiten zur Deckung des Anteils an der Deckungsrückstellung erfasst, die vom Erstversicherungsunternehmen nach den handelsrechtlichen Vorschriften kalkuliert und vom Verantwortlichen Aktuar der Deutschen Familienversicherung verifiziert wird. Die Depotforderungen werden auch nach § 341b Abs. 2 HGB nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Nennwert, vermindert um gebotene Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Alle anderen Forderungen werden ebenfalls zum Nennwert – ggf. wertberichtigt – ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Nutzungsdauer liegt regelmäßig zwischen ein und 13 Jahren.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestand werden zum Nennwert ausgewiesen.

Die Anderen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert, vermindert um gebotene Wertberichtigungen, angesetzt.

In den Rechnungsabgrenzungsposten werden Zahlungen abgegrenzt, die in Folgejahren zu Aufwendungen führen.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag: 15,8 % (ab 2028 bis 2032 sinkt dieser jährlich um 1 % auf 10,8 %), Gewerbesteuer: 16,1 %) ermittelt. Ergibt sich hieraus ein passiver Saldo, wird dieser in der Bilanz unter den passiven latenten Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus werden seit 2024 keine aktiven latenten Steuern auf steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge gebildet und auch keine aktiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden gebildet und ausgewiesen. Der DFV Konzern übt damit nicht das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB aus. Grund ist im Wesentlichen das vollzogene Delisting und die dadurch veränderte Eigentümerstruktur der DFV Deutsche Familienversicherung AG.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Regelungen der §§ 341e bis 341h HGB in Höhe ihres erkennbaren Risikos für das auf eigene Rechnung abgeschlossene Versicherungsgeschäft ermittelt.

Die Beitragsüberträge werden nach der 360-Tage-Methode berechnet, bei der jeder Monat unabhängig von der tatsächlichen Anzahl mit 30 Tagen berücksichtigt wird.

Deckungsrückstellungen (Alterungsrückstellungen) werden gemäß § 160 VAG sowie im Einklang mit den Bestimmungen des § 341f HGB, des § 18 KVAV und des § 25 Abs. 5 RechVersV einzelvertraglich und nach der prospektiven Methode

berechnet. Dabei wurden die negativen Alterungsrückstellungen gegen positive Alterungsrückstellungen innerhalb der gebildeten Abrechnungsverbände aufgerechnet.

Statistiken zu den Schadenverläufen und dem Stornoverhalten werden nach Möglichkeiten aus eigenen Daten geschöpft. Sind die internen Daten nicht ausreichend, um eine eigene Statistik zu erstellen, wird auf externe Statistiken der BaFin, des PKV-Verbands oder andere angemessene Datenquellen zurückgegriffen. Ferner basieren die Berechnungen auf den jeweils aktuellen Sterbetafeln des PKV-Verbands. Die Gesellschaft wendet für die Ermittlung des jeweils gültigen Rechnungszinses das vom PKV und der Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) entwickelte Verfahren „Aktuarieller Unternehmenszins (AUZ)“ an.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde gemäß der Bestimmung nach § 341g Abs. 2 HGB mithilfe eines Schätzverfahrens die Spätschadenrückstellung berechnet.

Für die Berechnung der Spätschadenreserve werden die Stückzahlen und der Betrag der Versicherungsfälle je Kostenträger ermittelt, für die das Schadenanfalljahr kleiner als das Schadenmeldejahr ist. Nach der bisherigen Vorgehensweise wurde jede Art von Versicherung zur Bestimmung des Schadenanfalljahres für alle Schäden ausschließlich auf den Leistungszeitraumbeginn abgestellt. Alle Schäden, deren Leistungszeitraumbeginn vor dem Meldejahr lag, wurden in der Spätschadenreserve berücksichtigt.

Im Bereich Zahn werden die Schäden unterteilt in

- a) Schäden, deren Leistungszeitraumende vor dem Meldejahr liegt und
- b) Schäden, deren Leistungszeitraumanfang vor dem Meldejahr liegt, wobei das Leistungszeitraumende ins Meldejahr fällt.

Schäden des Typs a) werden vollständig in der Spätschadenreserve berücksichtigt, während für die Schäden des Typs b) abgegrenzt wird, welcher Aufwand einerseits den Vorjahren zuzurechnen ist und deshalb in der Spätschadenreserve erfasst wird und welcher Aufwand andererseits in das Meldejahr fällt und dementsprechend nicht in der Spätschadenreserve enthalten sein muss.

Für interne und externe Schadensregulierungskosten werden adäquate Rückstellungen gebildet. Diese internen Aufwendungen werden bei der Deutschen Familienversicherung aus den beteiligten Abteilungskosten für Schadenregulierung und abgeleiteten Verrechnungssätzen ermittelt und für ausstehende Regulierungen errechnet und gebildet.

Zuführungen zu Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung für die Krankenversicherungen nach Art der Lebensversicherung, wozu auch die Pflegezusatzversicherungen gerechnet werden, richten sich nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB in Verbindung mit § 28 RechVersV. Unter Beachtung der Mindestzuführung gemäß § 22 KVAV wurden entsprechend 80 % des Rohüberschusses, abzüglich der nach § 150 VAG gutgeschriebenen bzw. festzulegenden Beträge, zugeführt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Die Schwankungsrückstellungen werden gemäß § 29 RechVersV entsprechend der Anlage zu dieser Verordnung „Vorschriften zur Bildung von Schwankungsrückstellungen“ gebildet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungssparte ermittelt und ist Bestandteil der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen aus dem aktiven Rückversicherungsgeschäft (übrigen Geschäft) werden durch den Erstversicherer ermittelt und der Deutschen Familienversicherung mitgeteilt.

Die sonstigen unter dem Posten „Andere Rückstellungen“ ausgewiesenen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages bewertet, der der voraussichtlichen Inanspruchnahme entspricht.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend der Laufzeit abgezinst.

Die anderen Verbindlichkeiten sowie die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

5 ANGABEN ZU DEN AKTIVA

Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in der Summierung kommen.

5.1 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen das neu entwickelte Versicherungskundenverwaltungssystem (HYVE) und dem Aktuarieller Rechenkern (Hyron). Das neue Versicherungskundenverwaltungssystem befindet sich noch im Aufbau und wird voraussichtlich Anfang 2027 eingeführt. Der aktuarielle Rechenkern wurde bereits im Oktober 2025 für einen Teil des Krankenzusatzgeschäfts in Betrieb genommen; dieser wird über eine Laufzeit von zehn Jahren abgeschrieben. Weiterhin weisen wir in dieser Position sonstige entgeltlich erworbene Software sowie Lizenz- und Markenrechte aus.

Bei den unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um zwei Spezialfonds HI-DFV-Master-Fonds (Sicherungsvermögen des Krankenversicherungsgeschäfts nach Art der Lebensversicherung) und HI-DFV-Master II-Fonds (Sicherungsvermögen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft nach Art der Schadensversicherung und freies Vermögen der Deutsche Familienversicherung). Ziel der Anlagepolitik der zwei Spezialfonds „HI-DFV-Master-Fonds“ und „HI-DFV-Master II-Fonds“ ist, dass das Vermögen der Deutschen Familienversicherung unter Berücksichtigung von Anlagerisiken und Anlagechancen sowie möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität und unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung angelegt wird. Entsprechend dem Funktionsausgliederungsvertrag zu den HI-DFV-Master-Fonds hat der Verwalter der Investmentfonds sicherheitsorientierte Anlagerichtlinien einzuhalten.

Wesentliche Grundsätze der Anlagepolitik, wie beispielsweise die Vorgaben, dass das Fondsvermögen ausschließlich an geregelten Märkten und vorwiegend in OECD-Ländern angelegt werden darf, sind entsprechend festgelegt. Die Anlagepolitik wird laufend durch den von der Deutschen Familienversicherung bestimmten Anlageausschuss überprüft und festgelegt. Im Anlageausschuss verifiziert und adjustiert der Vorstand der Gesellschaft gemeinsam mit dem Leiter Kapitalanlage die Risiko-, Durations- und Ertragsentwicklungen der Fonds und schreibt feststehende Regeln über zulässige Anlageklassen (z. B. Derivate nur zur Wertabsicherung), Streuungs- und Konzentrationslimits sowie Anlagespezifikationen dem Fondsverwalter schriftlich vor. Die Durationen in den Einzelanlagen der Wertpapiere im Fonds werden im Sinne des Aktiv-Passiv-Managements bestimmt.

Die Anlagen im HI-DFV-Master-Fonds, die zur Deckung der Verpflichtungen aus den Kranken- und Pflegezusatzversicherungen nach Art der Lebensversicherung bestimmt sind, werden gemäß § 128 VAG durch einen unabhängigen Treuhänder überwacht. Eine tägliche Anteilsrückgabe ist ohne Beschränkungen möglich. Da die in den Fonds enthaltenen Einzeltitel grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind aus Sicht der Gesellschaft die Wertminderungen der Wertpapiere in den Fonds nicht von Dauer. Eine Abschreibung der Fonds nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB ist daher unterblieben.

ANTEILE AN SONDERVERMÖGEN zum 31.12.2025

in T€	Anteil	Marktwert	Buchwert	Ausschüttung im Geschäftsjahr
	in %	T€	T€	T€
HI-DFV-Master-Fonds	100 %	211.483	220.075	5.422
HI-DFV-Master II-Fonds	100 %	61.924	69.998	1.002

Die Entwicklung dieses Vermögens und der Kapitalanlagen wird in der folgenden Übersicht dargestellt.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN in T€	Bilanzwert	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwert
	31.12.2024	2025	2025	2025	2025	31.12.2025
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte im Aufbau (Software)	948	1.519	-489	0	-0	1.978
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen an gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie solchen Rechten und Werten	279	8	489	-77	-53	646
Summe A.	1.227	1.527	0	-77	-53	2.624
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
Summe B. I.	0	0	0	0	0	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	265.194	24.879	0	0	0	290.073
2. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	800	0	0	0	0	800
Summe B. II.	265.994	24.879	0	0	0	290.873
Gesamt	267.222	26.406	0	-77	-53	293.497

In den sonstigen Kapitalanlagen ist ein Darlehen gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan M. Knoll in Höhe von T€ 800 zum Erwerb einer Immobilie enthalten, das im Geschäftsjahr 2022 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zu marktgängigen Konditionen gewährt wurde. Die Zinsen betragen 2,5 % p.a. und sind vorschüssig fällig. Das Darlehen wird bis zum 31.03.2026 gewährt. Tilgungen sind jederzeit möglich. In Höhe des Darlehensbetrags ist als Sicherheit eine Grundschuld eingetragen.

VERMÖGENSGEGENSTÄNDE in T€	Zeitwert	Bewertungsreserve	Zeitwert	Bewertungsreserve
	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2024
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Summe B. I.	0	0	0	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	273.407	-16.666	249.741	-15.453
2. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	800	0	802	2
Summe B. II.	274.207	-16.666	250.543	-15.451
Gesamt B.	274.207	-16.666	250.543	-15.451
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	251.175	-13.767	227.523	-12.540

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere entsprechen den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Der Zeitwert der Hypothekenschuldforderung entspricht dem Marktwert und wurde mittels Kredit-Fair-Value Model berechnet.

5.2 Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen an Versicherungsnehmer an Versicherungsvermittler

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Versicherungsnehmer	283	998
Versicherungsvermittler	1	0
Gesamt	285	998

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern beinhalten Wertberichtigungen in Höhe von T€ 2.845 (Vorjahr: T€ 2.457). Weiterhin wurden die Forderungen im Berichtsjahr gegenüber Versicherungsnehmern um nicht mehr einbringliche Forderungen bereinigt.

5.3 Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus Rückversicherungsabrechnungen gegenüber verschiedenen Rückversicherungspartnern.

5.4 Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Zulagen zum staatlich geförderten Pflegegeldtarif	341	367
Forderungen aus Steuern	166	165
Übrige sonstige Forderungen	166	165
Gesamt	536	578

5.5 Sachanlagen

Sachanlagen

in T€	31.12.2025	31.12.2024
EDV-Hardware	281	338
Sonstige Geschäftsausstattung	389	435
Einbauten	127	150
Gesamt	796	923

5.6 Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Körperschaftsteuer	3.120	2.749
Umsatzsteuervorauszahlungen	893	1.668
Andere übrige Vermögenswerte	18	7
Gesamt	4.030	4.424

Die Körperschaftsteuerforderung resultiert im Wesentlichen aus der anrechenbaren Kapitalertragsteuern inkl. Solidaritätszuschlag aus den Ausschüttungen der Masterfonds.

5.7 Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie betreffen im Wesentlichen gezahlte Marketingleistungen, Softwarelizenzen und Versicherungsbeträge.

6 ANGABEN ZU DEN PASSIVA

Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in der Summierung kommen.

6.1 Eigenkapital

Eigenkapital (DFV Deutsche Familienversicherung AG)

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Gezeichnete Kapital	29.176	29.176
Anzahl Stückaktien zu 2 €	14.587.780	14.587.780

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.05.2021 ermächtigt, das Gezeichnete Kapital bis zum 18.05.2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 14.587.780 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Der Kapitalrücklage wurde in 2024 ein Betrag von T€ 39.718 entnommen. Dieser Betrag wurde dazu verwendet, den aktuellen Jahresfehlbetrag 2024 und die Verlustvorträge aus den Vorjahren auszugleichen.

Die wesentlichen Beteiligungen am Kapital der Deutschen Familienversicherung im Sinne des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG haben sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt entwickelt:

AKTIONÄRSSTRUKTUR

	31.12.2025	31.12.2024
SK Beteiligungen GmbH	19,57%	19,55%
Luca Pesarini (inkl. Haron Holding S.A.)	40,42%	39,50%
Annett Vogel	9,56%	9,56%
Elias und Noah Vogel	9,56%	9,56%
VPV Lebensversicherungs-AG	14,28%	14,28%
Gesamt	93,39%	92,45%

Die Konzernrücklagen setzen sich zusammen aus den Gewinnrücklagen der DFV Deutschen Familienversicherung AG und den thesaurierten Gewinnen und Verlusten der Tochtergesellschaften.

6.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das im Geschäftsjahr betriebene selbst abgeschlossene und übrige Versicherungsgeschäft weisen folgende Bestandteile aus:

Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, Schwankungsrückstellung sowie sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN

Entwicklung der Versicherungsbranche in T€	Versicherungstechnische Brutorückstellungen in T€		Veränderungen	
	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	222.050	195.821	26.229	13,4
Kranken nach Art der Schaden	19.605	15.447	4.157	26,9
Kranken nach Art der Leben	202.445	180.373	22.072	12,2
Sachversicherungen gesamt	9.334	9.270	64	0,7
Tier-Krankenversicherung	1.558	2.031	-473	-23,3
Andere Sachversicherungen	7.776	7.239	537	7,4
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	231.384	205.091	26.293	12,8
Aktive Rückversicherung	97.219	76.995	20.223	26,3
Gesamt	328.603	282.086	46.517	16,5

Die zum 31.12.2025 ausgewiesenen Brutorückstellungen im Versicherungsweig der Krankenversicherung nach Art der Leben in Höhe von 202,4 Mio. € (Vorjahr: 180,4 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Deckungsrückstellungen. Der davon in Rückdeckung gegebene Teil wurde entsprechend den abgeschlossenen Verträgen bei der Gesellschaft deponiert und verzinst. Der Ausweis erfolgt unter den Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

Die Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich in 2025 auf T€ 23.034T€ (Vorjahr: T€ 20.501). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Verrechnung mit den Rückversicherungen beliefen sich auf T€ 15.651 (Vorjahr: T€ 14.987). Der Anstieg resultiert im wesentlichen aus dem Anstieg der noch nicht abgearbeiteten Schadenfälle.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich wie folgt entwickelt:

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in T€	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrücker- stattung	Rückstellung für erfolgsunabhän- gige Beitrags- rückerstattung
1. Bilanzwert Vorjahr	6.535	1.651
2. Entnahme zur Verrechnung	-3.695	-45
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	0
4. Zuführung	5.718	0
5. Auflösung	0	-1.565
6. Bilanzwert Geschäftsjahr	8.558	41

Die Entwicklung der Bruttoschadenreserve und Schwankungsrückstellung wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

BRUTTOSCHADENRESERVE UND SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG DER VERSICHERUNGSZWEIGE	Bruttoschadenreserve		Veränderungen		Schwankungsrückstellung		Veränderungen		
	in T€	2025	2024	in T€	in %	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt		16.846	13.323	3.523	26,4	0	0	0	n/a
Kranken nach Art der Schaden		16.344	12.922	3.422	26,5	0	0	0	n/a
Kranken nach Art der Leben		502	401	101	25,2	0	0	0	n/a
Sachversicherungen gesamt		6.188	7.178	-990	-13,8	2.324	1.411	914	64,8
Tier-Krankenversicherung		1.255	1.713	-458	-26,7	0	0	0	n/a
Andere Sachversicherungen		4.933	5.465	-532	-9,7	2.324	1.411	914	64,8
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft		23.034	20.501	2.533	12,4	2.324	1.411	914	64,8
Aktive Rückversicherung		0	0	0	n/a	0	0	0	n/a
Gesamt		23.034	20.501	2.533	12,4	2.324	1.411	914	64,8

6.3 Andere Rückstellungen

Die Entwicklung der hier ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen wird in der nachstehenden Übersicht dargestellt.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN					
in T€	01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2025
Rückstellungen für Urlaub, Gleitzeit und Berufsgenossenschaften	74	-74	0	48	48
Rückstellungen variable Vergütung, Jubiläen und übrige Personalkosten	645	-612	0	760	793
Abschluss- und Prüfungsaufwand	206	-185	0	174	196
Archivierungskosten	20	0	0	0	20
Provisionen an Vermittler	4	-4	0	2	2
Sonstige übrige Rückstellungen	1.865	-139	-105	1.209	2.830
Summe	2.814	-1.014	-105	2.194	3.889

Im Geschäftsbericht 2024 waren die Rückstellungen für Gleitzeit in den Rückstellungen für übrige Personalkosten und die Rückstellungen für Jubiläen in den sonstigen übrigen Rückstellungen ausgewiesen.

6.4 Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.5 Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die hier ausgewiesene Verbindlichkeit von T€2.282 (Vorjahr: T€2.200) betrifft verschiedene Rückversicherungsabrechnungen, sowohl im Bereich der Sach- als auch im Bereich der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung.

Unter Berücksichtigung der noch nicht abgerechneten Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen, den Schadenreserven und der Deckungsrückstellung beträgt der Rückversicherungssaldo des Geschäftsjahres (aus Sicht der Rückversicherer) T€ 347 (Vorjahr: T€ 5.525) und setzt sich nach Sparten wie folgt zusammen:

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Versicherungsbranche	Rückversicherungssaldo		Veränderungen		
	in T€	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt		-183	4.663	-4.846	-103,9
Kranken nach Art der Schaden		-630	4.485	-5.115	-114,0
Kranken nach Art der Leben		447	178	269	151,1
Sachversicherungen gesamt		530	862	-332	-38,5
Tier-Krankenversicherung		0	862	-862	100,0
Andere Sachversicherungen		530	0	530	n/a
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft		347	5.525	-5.178	-93,7
Aktive Rückversicherung		0	0	0	n/a
Gesamt		347	5.525	-5.178	-93,7

6.6 Sonstige Verbindlichkeiten**Sonstige Verbindlichkeiten**

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Steuern für Gehälter	313	287
Umsatz- und Versicherungssteuer	1.096	2.035
Sozialabgaben	15	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.250	1.656
Gesamt	2.673	3.992

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind Lieferanten- und Dienstleisterverpflichtungen von T€ 1.242 (Vorjahr: T€ 1.637) enthalten.

7 ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgrund der Darstellung in tausend Euro (T€) kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summierungen kommen.

7.1 Angaben nach § 51 Abs. 4 Nr. 1 RechVersV

Die Angaben werden in den folgenden Übersichten zusammengefasst.

BEITRAGSENTWICKLUNG BRUTTO

Versicherungsbranche	Gebuchte Bruttobeiträge		Veränderungen		Verdiente Bruttobeiträge		Veränderungen	
	2025	2024	in T€	in %	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	153.595	146.081	7.514	5,1	152.789	146.082	6.707	4,6
Kranken nach Art der Schaden	105.790	99.799	5.991	6,0	105.055	99.804	5.251	5,3
Kranken nach Art der Leben	47.805	46.282	1.523	3,3	47.735	46.279	1.456	3,1
Sachversicherungen gesamt	17.763	18.044	-282	-1,6	17.623	18.223	-601	-3,3
Tier-Krankenversicherung	11.052	11.868	-816	-6,9	11.066	11.817	-751	-6,4
Andere Sachversicherungen	6.711	6.177	534	8,7	6.556	6.406	150	2,3
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	171.357	164.125	7.233	4,4	170.412	164.305	6.106	3,7
Aktive Rückversicherung	32.971	34.286	-1.316	-3,8	32.971	34.286	-1.316	-3,8
Gesamt	204.328	198.411	5.917	3,0	203.383	198.592	4.791	2,4

BEITRAGSENTWICKLUNG NETTO

Versicherungsbranche	Verdiente Nettobeiträge		Veränderungen	
	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	83.404	79.446	3.958	5,0
Kranken nach Art der Schaden	65.594	59.337	6.257	10,5
Kranken nach Art der Leben	17.810	20.109	-2.299	-11,4
Sachversicherungen gesamt	16.943	15.230	1.713	11,2
Tier-Krankenversicherung	11.066	9.490	1.577	16,6
Andere Sachversicherungen	5.877	5.741	136	2,4
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	100.347	94.676	5.671	6,0
Aktive Rückversicherung	32.971	34.286	-1.316	-3,8
Gesamt	133.318	128.963	4.355	3,4

**BRUTTOAUFWENDUNGEN
SCHADEN/BETRIEB**

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Veränderungen		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Veränderungen	
	2025	2024	in T€	in %	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	89.744	77.542	12.202	15,7	31.379	35.005	-3.626	-10,4
Kranken nach Art der Schaden	77.520	66.191	11.330	17,1	24.942	27.145	-2.202	-8,1
Kranken nach Art der Leben	12.223	11.351	872	7,7	6.437	7.860	-1.423	-18,1
Sachversicherungen gesamt	9.952	10.581	-628	-5,9	6.894	11.246	-4.352	-38,7
Tier-Krankenversicherung	8.539	7.524	1.015	13,5	3.496	4.582	-1.085	-23,7
Andere Sachversicherungen	1.413	3.057	-1.644	-53,8	3.398	6.664	-3.267	-49,0
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	99.696	88.123	11.573	13,1	38.273	46.251	-7.978	-17,2
Aktive Rückversicherung	1.081	748	333	44,6	12.665	12.144	521	4,3
Gesamt	100.777	88.870	11.906	13,4	50.938	58.394	-7.457	-12,8

NETTOERGEBNIS MIT QUOTEN

Versicherungsbranche	Netto-Schadenquoten (in % der verdienten Prämie)		Brutto-Schadenquoten (in % der gebuchten Bruttobeiträge)		Versicherungstechnische Nettoergebnisse nach Schwankungsrückstellung		Veränderungen	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	in T€	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	64,9	72,3	73,5	71,4	9.293	3.565	5.728	160,7
Kranken nach Art der Schaden	69,3	68,8	73,8	66,3	3.222	2.000	1.222	61,1
Kranken nach Art der Leben	48,8	82,7	73,0	82,4	6.071	1.565	4.506	287,9
Sachversicherungen gesamt	58,0	59,2	56,5	57,8	-703	-4.418	3.715	84,1
Tier-Krankenversicherung	77,2	69,6	77,2	63,4	-969	-1.131	162	14,4
Andere Sachversicherungen	21,9	41,9	21,6	47,5	266	-3.287	3.553	n/a
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	63,8	70,2	71,8	69,9	8.590	-853	9.444	n/a
Aktive Rückversicherung	64,6	66,4	64,6	66,4	750	750	0,0	0,0
Gesamt	64,0	69,2	70,6	69,3	9.340	-103	9.444	n/a

Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf T€ 9.340 (Vorjahr T€ -103) erhöht. Insbesondere das Ergebnis der Krankenzusatzversicherungen (Kranken nach Art der Schadenversicherung und Kranken nach Art der Lebensversicherung) hat sich aufgrund Beitragsanpassungen im Bereich Pflegezusatz- und Zahnzusatzversicherung gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Verwaltungsaufwendungen konnten reduziert werden, hier greift weiterhin das Kostenreduktionsprogramm. Gegenläufig verzeichnen wir insbesondere in der Zahnzusatzversicherung einen Anstieg der Netto- wie auch Brutto-Schadenquoten. Hier machen sich die gestiegenen Zahnarztkosten und der Auslauf aus der Zahnstaffel (Begrenzung der ersten Jahre bei der Schadenbegleichung) bemerkbar.

Das negative versicherungstechnische Ergebnis im Versicherungsweig Tier-Krankenversicherung konnte sich nochmals gegenüber dem Vorjahr verbessern. Im Wesentlichen sind die Aufwendungen für Versicherungsbetrieb rückläufig (vgl. Kapitel 7.2) und die Rückversicherung für die Tier-Krankenversicherung ist im Jahr 2024 ausgelaufen. Die Schadenquote

(brutto) der Tier-Krankenversicherung stieg im Jahr 2025 um 13,8 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis im Versicherungszweig Andere Sachversicherungen ist im Jahr 2025 mit T€ 266 anders als im Vorjahr nun wieder positiv. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen verursacht durch eine nahezu Halbierung des Aufwandes im Versicherungsbetrieb.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

Versicherungszweige	Anzahl der Verträge		Veränderungen	
	2025	2024	in Stück	in %
Krankenzusatzversicherungen gesamt	430.373	435.875	-5.502	-1,3
Kranken nach Art der Schaden	342.630	346.413	-3.783	-1,1
Kranken nach Art der Leben	87.743	89.462	-1.719	-1,9
Sachversicherungen gesamt	89.781	87.127	2.654	3,0
Tier-Krankenversicherung	18.014	18.695	-681	-3,6
Andere Sachversicherungen	71.767	68.432	3.335	4,9
Zwischensumme Erstversicherungsgeschäft	520.154	523.002	-2.848	-0,5
Aktive Rückversicherung	1	1	0	n/a
Gesamt	520.155	523.003	-2.848	-0,5

7.2 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in T€			Veränderungen	
	2025	2024	in T€	in %
Abschlussaufwendungen	21.880	29.997	-8.117	-27,1
Verwaltungsaufwendungen (inkl. Kapitalanlagekosten)	29.452	28.925	527	1,8
Summe - brutto	51.331	58.921	-7.590	-12,9
Abzüglich erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-11.410	-15.759	4.349	-27,6
Gesamt	39.922	43.163	-3.241	-7,5

7.3 Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge des Berichtsjahres resultieren aus der Anlage von Aktien, Investmentanteilen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren. Es entstanden Erträge in Höhe von T€ 6.424 (Vorjahr: T€ 8.615), die in voller Höhe aus den Investmentfonds „HI-DFV-Master-Fonds“ und „HI-DFV-Master-Fonds II“ resultieren.

Im Geschäftsjahr erfolgte wie im Vorjahr keine Abschreibung aufgrund niedrigerer Börsen- oder Marktwerte in den Investmentfonds „HI-DFV-Master-Fonds“ und „HI-DFV-Master-Fonds II“. Beide Fonds dienen entweder vollständig oder teilweise als Sicherungsvermögen des wachsenden Versicherungsgeschäfts oder werden aus Gründen der Eigenkapitalhinterlegung langfristig gehalten, so dass beide Fonds dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Daher werden sie grundsätzlich nur abgewertet, sofern eine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Wertminderungen wurden im Rahmen einer Fondsdurchsicht analysiert. Sie beruhen nicht auf einer gesunkenen Bonität der Emittenten, sondern sind im Wesentlichen durch die gestiegenen Marktzinsen begründet. Diese Marktwertsenkungen werden finanz-

theoretisch über die Laufzeit der Anleihen wieder verschwinden, so dass keine dauerhafte Wertminderung der Fonds vorliegt.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen die nach § 43 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV dem Bereich Verwaltung von Kapitalanlagen zugeordneten Personal- und Sachaufwendungen des Unternehmens.

Die Nettoverzinsung gesamt einschließlich Freiem Vermögen betrug 2,08 % (Vorjahr: 2,80 %). Im Sicherungsvermögen für das Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Leben betrug die Nettoverzinsung 2,40 % (Vorjahr: 2,43 %).

7.4 Technischer Zinsertrag

Der Technische Zinsertrag enthält Depotzinsen in Höhe von T€ 1.583 (Vorjahr: T€ 1.194) aus dem aktiven Rückversicherungsgeschäft.

7.5 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €) enthalten im Geschäftsjahr im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für eine Rückversicherungsoption sowie übrige Rückstellungen (3,3 Mio.€) und aktivierte Softwareerstellungsleistungen für das neu entwickelte Versicherungskundenverwaltungssystem (HYVE) und dem Aktuariellen Rechenkern (Hyron) von insgesamt 1,0 Mio.€.

7.6 Sonstige Aufwendungen

Bei den Sonstigen Aufwendungen handelt es sich ausschließlich um die nicht den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zuordenbaren Aufwendungen nach § 48 RechVersV, deren Zusammensetzung sich aus der folgenden Übersicht ergibt.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN	Veränderungen				
	in T€	2025	2024	in T€	in %
Rechts- und Beratungsaufwendungen		760	1.274	-514	-40,3
Abschluss-, Hauptversammlungs- und Prüfungskosten		436	515	-79	-15,3
Beiträge und Gebühren		341	301	41	13,5
Aufsichtsratsvergütungen		225	222	3	1,5
Beiträge für Geschäftsversicherungen		237	169	68	40,0
Spenden		51	66	-15	-22,9
Übrige betriebliche Aufwendungen		2.986	12.970	-9.984	-77,0
Gesamt		5.036	15.517	-10.481	-67,5

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €, davon Sondereffekte 11,8 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus Overheadverrechnungen, welche nicht dem Versicherungstechnischen Ergebnis zugeordnet werden können und Rückstellungsbildungen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen zusammen.

7.7 Abwicklungsergebnis

Im aktuellen Geschäftsjahr entstand insgesamt ein Brutto-Abwicklungsverlust von -2,6 Mio. € (Vorjahr: -2,5 Mio. €), davon im nach Art der Lebensversicherung von -0,9 Mio. € und im nach Art der Schadenversicherung -1,7 Mio. €.

8 SONSTIGE ANGABEN

8.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus der langfristigen Anmietung der Geschäftsräume Reuterweg 47 bis zum 31.12.2033. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr T€ 1.093 (Vorjahr: T€ 1.090). Für den gesamten Zeitraum bis einschließlich 2033 hat die Deutsche Familienversicherung Verpflichtungen von 8,7 Mio. €.

Daneben bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Serviceverträgen für IT-Outsourcing und IT-Dienstleistungen in Höhe von 4,4 Mio. € p.a. (Vorjahr: 4,4 Mio. € p.a.). Für den gesamten Zeitraum bis einschließlich 2029 hat die Deutsche Familienversicherung Verpflichtungen im IT-Bereich von 12,7 Mio. €.

8.2 Personalbestand

Im Berichtsjahresdurchschnitt beschäftigte die Deutsche Familienversicherung Gruppe 222 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 216).

8.3 Angaben nach § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Veränderungen				
	in T€	2025	2024	in T€	in %
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		1.656	2.184	-528	-24,2
Löhne und Gehälter		15.364	18.629	-3.265	-17,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		2.708	2.425	283	11,7
Gesamt		19.727	23.238	-3.510	-15,1

8.4 Offenlegung, Sitz und Handelsregister der Gesellschaft

Der Konzernabschluss wird fristgerecht im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Für die folgenden in diesen Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen der DFV Deutsche Familienversicherung AG wird auf eine separate Offenlegung nach § 264 Abs. 3 Satz 1 HGB verzichtet:

- DFVS Deutsche Familienversicherung Servicegesellschaft mbH
- DFVV Deutsche Familienversicherung Vertriebsgesellschaft mbH
- DFVR Deutsche Familienversicherung Rechtsschutz-Schadenabwicklungsgesellschaft mbH
- Hyrance AG

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 78012 eingetragen.

8.5 Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands sind:

Dr. Stefan Maximilian Knoll, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

Dr. Karsten Paetzmann, Kaufmann, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Bettina Hornung, Diplom-Informatikerin, Roßdorf

Ansgar Kaschel, Diplom-Ökonom, Idstein

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Carola Theresia Paschola, Unternehmensberaterin, Mühlheim am Main (Vorsitzende)

Gordon Rapp, Rechtsanwalt, Neckargemünd (stellvertretender Vorsitzender)

Georg Glatzel, Diplom-Volkswirt, Immobilienökonom (EBS), Heidelberg

8.6 Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe Vergütung. Ansprüche auf eine Sondervergütung bestehen nicht. Mitglieder des Vorstands erhalten einen leistungsbezogenen Bonus, dessen Höhe der Aufsichtsrat im Einzelfall beschließt. Darüber hinaus beziehen die Mitglieder des Vorstands einen Zuschuss zur Krankenversicherung in Höhe des maximalen Arbeitgeberbeitrags zur gesetzlichen Krankenversicherung.

Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

in T€	2025	2024
Vorstandsmitglieder (Festvergütung, Nebenleistungen und kurzfristige variable Vergütung)	2.105	1.913
Aufsichtsrat (Festvergütung und Nebenkosten)	225	222
Gesamt	2.330	2.135

8.7 Honorar des Abschlussprüfers

Die folgende Tabelle zeigt das Honorar des Abschlussprüfers für die Prüfungs- und Beratungstätigkeiten bei der Deutschen Familienversicherung.

Honorar des Abschlussprüfers

in T€	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	387	389
andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberaterleistungen	0	0
sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	387	389
davon für das Vorjahr	0	103

8.8 Gewinnverwendung und Bilanzgewinn

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den im Geschäftsjahr erzielten Bilanzgewinn der Konzernmutter (DFV Deutsche Familienversicherung AG) wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,34 € je dividendenberechtigter Stückaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 4.959.845,20 € bei 14.587.780 ausgegebenen Stückaktien, ein evtl. verbleibender Differenzbetrages des Gewinns wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Weiterhin wurden 4,3 Mio. € zur Stärkung des Konzerneigenkapitals nach § 58 Abs. 2 AktG bzw. nach § 23 Abs. 2 der Satzung der DFV Deutsche Familienversicherung AG aus den Konzernjahresüberschuss in den Konzerngewinnrücklagen thesauriert.

8.9 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Frankfurt am Main, 10. März 2026

DFV Deutsche Familienversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Stefan M. Knoll
Vorsitzender des Vorstands

(CEO)

Dr. Karsten Paetzmann
stellvertretender Vorsit-
zender des Vorstands

(CFO)

Dr. Bettina Hornung
Mitglied des Vorstands

(CIO)

Ansgar Kaschel
Mitglied des Vorstands

(CSO)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DFV Deutsche Familienversicherung AG, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DFV Deutschen Familienversicherung AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DFV Deutschen Familienversicherung AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (in-cluding International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants

(IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – Bruttobetrag,
2. Bewertung der Deckungsrückstellung aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft – Bruttobetrag.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss),
- b) Prüferisches Vorgehen.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – Bruttobetrag

- a) In der Konzernbilanz wird im Posten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Bruttobetrag aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gemäß § 341g HGB in Höhe von TEUR 23.034 bzw. 5,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr: TEUR 20.501; 5,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Rückstellungen für bekannte, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden durch individuelle Bewertung, die für unbekanntes Versicherungsfälle überwiegend nach Erfahrungssätzen auf Grundlage anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren, gebildet. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2023 die Methodik zur Ermittlung der Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des aktuellen Geschäftsjahres im Bereich Zahn modifiziert.

Nach der geänderten Methode werden die Schäden in der Sparte der Zahnzusatzversicherung unterteilt in:

- a) Schäden, deren Leistungszeitraume vor dem Meldejahr liegt und
- b) Schäden, deren Leistungszeitraumanfang vor dem Meldejahr liegt, wobei das Leistungszeitraume ins Meldejahr fällt.

Schäden des Typs a) werden vollständig in der Spätschadenreserve berücksichtigt, während für die Schäden des Typs b) abgegrenzt wird, welcher Aufwand einerseits den Vorjahren zuzurechnen ist und deshalb in der Spätschadenreserve erfasst wird, und welcher Aufwand andererseits in das Meldejahr fällt und dementsprechend nicht in der Spätschadenreserve enthalten sein muss.

Die Ermittlung der Rückstellungshöhe basiert auf ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter und ist mit Unsicherheiten behaftet. Es besteht das Risiko, dass die Schätzungen sowohl der Anzahl der Schadenfälle als auch der jeweiligen Schadenhöhe nicht zutreffend bzw. sachgerecht sind. Vor dem Hintergrund dieser Schätzunsicherheiten und aufgrund der Bedeutung der Rückstellung für den Konzernabschluss haben wir die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs-fälle aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft.

Angaben zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und im Abschnitt „Angaben zu den Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ein Verständnis von dem Prozess der Schadenbearbeitung und der implementierten Kontrollen erlangt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der ein-gerichteten Kontrollen geprüft, die die korrekte Ermittlung der Schadenrückstellungen sicherstellen sollen. In unsere Prüfung haben wir Spezialisten mit IT- und Branchenkenntnis eingebunden, um die für die Schadenrückstellungsberechnung relevanten Systeme zu beurteilen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit relevanten Nachweisen abgestimmt. Im Zuge der Methodenänderung der Rückstellungsberechnung im Bereich Zahn haben wir die Berechnung sowie die angewandten aktuariellen Verfahren unter Einbindung unserer Aktuare überprüft. Damit einhergehend haben wir die ordnungsgemäße Berechnung der Rückstellungen anhand der für die Schadenfälle anzuwendenden Rechtsvorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Die rechnerische Richtigkeit haben wir in Stichproben geprüft. Soweit die Ermittlung des Erfüllungsbetrages maßgeblich auf einer Einschätzung der gesetzlichen Vertreter beruht, haben wir zusätzlich gewürdigt, ob die dieser Einschätzung zugrunde liegenden Annahmen als vertretbar beurteilt werden können. Weiterhin haben wir die in diesem Zusammenhang angewendete Methoden und verwendete Daten auf Sachgerechtigkeit und die abgeleiteten Schlussfolgerungen auf Nachvollziehbarkeit geprüft.

Daneben haben wir die Entwicklung von Schadenfällen, Schadenzahlungen sowie die zugehörigen Aufwendungen und Rückstellungen analysiert. Sofern unerwartete Veränderungen vorlagen oder erwartete Veränderungen ausblieben, haben wir Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter eingefordert und diese anhand von Nachweisen beurteilt. Für individuell ermittelte Schäden haben wir in Stichproben Einzelfälle anhand der Schadenakten geprüft.

Die Angaben im Konzernanhang haben wir auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Bewertung der Deckungsrückstellung aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft – Bruttobetrag

a) Im Konzernabschluss wird unter dem Posten Deckungsrückstellung ein Bruttobetrag aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe TEUR 190.403 bzw. 46,0 % der Bilanzsumme (Vorjahr: TEUR 167.793 bzw. 46,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Deckungsrückstellung s.a.G. ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen (als Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung), wobei sich diese im Wesentlichen aus der tariflichen Alterungsrückstellung und den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift nach § 150 VAG zusammensetzen. Zusätzlich wurde eine Alterungsrückstellung zur Finanzierung von Beitragsnachlässen in Stationär- und Krankentagegeldtarife aus Eigenmitteln des Unternehmens in Höhe von TEUR 354 (Vorjahr: TEUR 243) gebildet. Die Brutto-Deckungsrückstellungen (Alterungsrückstellungen) werden im Konzern gemäß den Bestimmungen

des § 341f HGB, des § 18 KVAV und des § 25 Abs. 5 RechVersV einzelvertraglich und nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die negativen Alterungsrückstellungen gegen positive Alterungsrückstellungen aufgerechnet.

Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren. Die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da insbesondere die Ermittlung der Rückstellung auf gesetzlichen Vorschriften und versicherungsspezifischer Verordnung basiert und ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht. Aufgrund der Kalkulation der Deckungsrückstellung für verschiedene Versicherungstarife mit unterschiedlichen Bewertungsparametern besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko. Eine besondere Bedeutung kommt Annahmen zu Kostensätzen, den Rechnungszinsen sowie den biometrischen Grundlagen zu. Die getroffenen Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter über die Verwendung und/oder Anpassung von Berechnungsparametern haben eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Ergebnis im Konzernabschluss.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft zur Brutto-Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Versicherungstechnische Chancen und Risiken“ enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ein Verständnis von den wesentlichen Prozessen zur Ermittlung der Deckungsrückstellung erlangt und die diesbezügliche Aufbau- und Ablauforganisation mit ihren wesentlichen Kontrollen geprüft. Weiterhin haben wir beurteilt, inwieweit die Vorgehensweise durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Unsere Prüfung erfolgte unter Einbindung unserer Aktuare in das Prüfungsteam. Wir haben die Prüfung der Angemessenheit der wesentlichen verwendeten Annahmen und Parameter (Technische Berechnungsgrundlagen), der angewendeten Methoden und verwendeten Daten für ausgewählte Tarife anhand einer von uns ausgewählten Stichprobe von Versicherungsverträgen vorgenommen. Die Fortschreibung der Rückstellungen gemäß § 150 VAG haben wir innerhalb der Stichprobe einzelvertraglich nachgerechnet sowie die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellung verwendeten Annahmen mit denen der Prämienkalkulation abgeglichen. Unsere Ergebnisse haben wir mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. Bei Vorliegen wesentlicher Unterschiede in den Bewertungen haben wir durch Befragungen in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Gesellschaft und unseren Aktuaren die Gründe nachvollzogen. Für die im Berichtsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir in Stichproben für Tarife nach Art der Lebensversicherung überprüft, ob der unabhängige mathematische Treuhänder der Gesellschaft den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir überprüft, dass festgelegte Rechnungszins in Einklang mit der Richtlinie des aktuariellen Unternehmenszinses steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nachvollzogen. Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts gewürdigt, ob die von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen sowie verwendeten Daten als vertretbar beurteilt werden können.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,

- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung

mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen und Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten

Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juni 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 4. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der DFV Deutschen Familienversicherung AG, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rouven Schmidt.

Frankfurt am Main, den 11. März 2026

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rouven Schmidt ppa. Manfred Schneider

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte insbesondere den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend und ließ sich regelmäßig, zeitnah und umfassend mittels schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftspolitik, die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die wesentlichen Finanzdaten und die Unternehmensplanung informieren.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat dabei umfassend über die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der beabsichtigten Geschäfts- und Unternehmenspolitik einschließlich der Finanz- und Personalplanung sowie die Lage der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden. Soweit nach Gesetz und Satzung erforderlich, gab der Aufsichtsrat zu den entsprechenden Vorschlägen des Vorstands – nach gründlicher eigener Prüfung und Beratung – sein Votum ab.

Es bestand im Berichtsjahr eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es weder Veränderungen im Vorstand noch im Aufsichtsrat.

Im Berichtsjahr beschloss der Aufsichtsrat die Verlängerung des Vorstandsvertrages von Herrn Dr. Karsten Paetzmann bis zum 31.07.2030 und ernannte ihn zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes. Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Verlängerungen der Vorstandsverträge von Herrn Ansgar Kaschel bis zum 31.03.2029 und von Frau Dr. Bettina Hornung bis zum 31.05.2029.

ARBEIT DES AUFSICHTSRATS

In allen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahrs berichtete der Vorstand ausführlich zur aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Vertriebsergebnisse und aktuelle Themen. Dabei wurden dem Aufsichtsrat insbesondere die Bestands- und Neugeschäftszahlen sowie die Beitragsentwicklung vorgestellt. Es wurden in jeder Sitzung die wesentlichen Unternehmenskennzahlen sowie die Entwicklung insbesondere im Hinblick auf die Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnissituation erörtert. Der Aufsichtsrat erhielt stets Berichte zur Solvabilität und Finanzlage einschließlich der Kapitalanlageergebnisse. Dabei wurden die aktuellen Solvabilitätskennzahlen ebenso erläutert wie die für die Gesellschaft relevanten Risiken und das Risikomanagement sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Der Aufsichtsrat erörterte regelmäßig mit dem Vorstand die Beitrags- und Schadenzahlungen einschließlich der Schadenquoten und Rückstellungen auch im Vergleich zu Branchenkennzahlen sowie ausgewählte operative, produktspezifische, finanzielle und IT-spezifische Themen (insbesondere bezogen auf den "Digital Operational Resilience Act", kurz DORA). Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit dem SFCR-Bericht 2024 und den Jahresberichten der Schlüsselfunktionen unabhängige Risikomanagementfunktion, Interne Revision und Compliance-Funktion für das Geschäftsjahr 2024, mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2025 sowie mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren jederzeit in der Lage, sämtliche Aufgaben im Gremium effizient selbst wahrzunehmen und sach- und fachgerecht zu beraten sowie zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hatte im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses werden vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Abs. 4 Satz 2 AktG ausgeübt..

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2024

Die Hauptversammlung bestellte mit Beschluss am 03.06.2025 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025.

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie die entsprechenden Lageberichte für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen für das Geschäftsjahr 2025 sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers rechtzeitig erhalten, so dass ausreichend Gelegenheit zur Kenntnisnahme und Prüfung bestand.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfungsbericht wurden am 24.03.2026 im Rahmen der Aufsichtsratssitzung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dabei wurden insbesondere auch die im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte und die vorgenommenen Prüfungshandlungen besprochen. Der Aufsichtsrat prüfte den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht und erhob keine Einwendungen.

Ferner besprach der Aufsichtsrat und erörterte mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern den Bericht der Abschlussprüfer über die erstmals nach § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 10 VAG erforderliche Prüfung der aufsichtlichen Anforderungen der am 17.01.2025 in Kraft getretenen Verordnung (EU) 2022/2554 (DORA).

Der Aufsichtsrat billigte den Jahres- und den Konzernabschluss der Gesellschaft am 24.03.2026. Damit ist der vom Vorstand der Gesellschaft aufgestellte Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Bilanzgewinn der Gesellschaft aus dem Geschäftsjahr 2025 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,34 € je dividendenberechtigter Stückaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 4.959.845,20 € bei 14.587.780 ausgegebenen Stückaktien sowie Thesaurierung in Höhe von 4,6 Mio. € zur Stärkung des Eigenkapitals aus dem Jahresüberschuss in den Gewinnrücklagen.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Familienversicherung für ihren großen persönlichen Einsatz sowie die sehr engagierten Leistungen und Erfolge im Geschäftsjahr 2025.

Für den Aufsichtsrat

24. März 2026

Carola Theresia Paschola

Vorsitzende des Aufsichtsrats